

Niederschrift

über die öffentliche Sitzung des Straßen- und Verkehrsausschusses am Dienstag, 25.02.2020,
17:00 Uhr, Ratssaal, Kirchstraße 1, 26215 Wiefelstede

Anwesend:

Vom Straßen- und Verkehrsausschuss

Ausschussvorsitzender

Heinz-Gerd Claußen CDU

Ausschussmitglied

Lutz Helm SPD

Jan-Gerd Helmers UWG

Johann Klarmann SPD

Ralf Küpker CDU

Manfred Rakebrand SPD

Kirsten Schnörwangen CDU

Siegfried Scholz CDU

Dirk Schröder SPD fehlt entschuldigt

Jörg Max Thom B 90/Grüne vertreten durch Günter Teusner

Karl-Heinz Würdemann FDP

beratendes Mitglied

Willi Witte

hinzugewähltes Mitglied

Hanna Pilawa

von der Verwaltung

Jörg Pieper Bürgermeister

Marco Herzog FBL III

Christian Schröder Protokollführer

Heiko Bruns Bauhofleiter

Zuhörer drei

1. Eröffnung der öffentlichen Sitzung und Begrüßung

Ausschussvorsitzender Claußen eröffnet die öffentliche Sitzung des Straßen- u. Verkehrsausschusses um 17:05 Uhr und begrüßt alle anwesenden Ausschussmitglieder, Verwaltungsmitarbeiter und Zuhörer. Des Weiteren gratuliert er VA Schröder zum bestandenen Ingenieurstudium.

2. Feststellung der ordnungsgemäßen Ladung und der anwesenden Mitglieder

Die ordnungsgemäße Ladung wird durch den Ausschussvorsitzenden festgestellt.

3. Feststellung der Beschlussfähigkeit

Die Beschlussfähigkeit wird durch den Ausschussvorsitzenden festgestellt.

4. Feststellung der Tagesordnung und der dazu vorliegenden Anträge

Die Tagesordnung wird in der vorliegenden Fassung festgestellt.

5. Beschlussfassung über die Behandlung in nichtöffentlicher Sitzung

Es wird kein Bedarf für eine Behandlung in nichtöffentlicher Sitzung festgestellt.

6. Einwohnerfragestunde

6.1. Erneuerung Ortsdurchfahrt Metjendorf

Es wird vorgebracht, dass die Mitglieder des Straßen- u. Verkehrsausschusses sich in der letzten Ausschusssitzung zu wenig mit dem Sachverhalt zur Erneuerung der Ortsdurchfahrt in Metjendorf beschäftigt haben.

Durch den, in den letzten 30 Jahren stetig anwachsenden Durchgangsverkehr hat die Verkehrsbelastung deutlich zugenommen, der zu einer erheblichen Lärmbelästigung führt, die an der Grenze des zulässigen liegt. Entlang der Ortsdurchfahrt sollte, wie auch an anderen Ortsdurchfahrten, eine Geschwindigkeitsreduzierung auf 30 km/h in der Zeit von 07:00 – 17:00 € wegen des Kindergartens und der Schule erfolgen. Ebenso sollte eine fahrradfahrer- und fußgängerfreundliche Gestaltung der Ortsdurchfahrt erfolgen. Diesbezüglich wird angeregt einen Stadtplaner in der Verwaltung der Gemeinde Wiefelstede einzustellen.

Um die Lärmbelästigung zu reduzieren, wird der Einbau von „Flüsterasphalt“ empfohlen.

Bürgermeister Pieper bedankt sich für die Kritik, nimmt diese zur Kenntnis und erklärt, dass die Gemeinde Wiefelstede nicht für den Ausbau der Ortsdurchfahrt in Metjendorf zuständig ist, sondern das Land Niedersachsen in Form der Niedersächsischen Landesbehörde für Straßenbau und Verkehr – Geschäftsbereich Oldenburg.

Weiter erklärt er, dass an den Kreis- und Landesstraßen keine Reduzierung der Geschwindigkeit auf Tempo 30 km/h wegen der Schule und des Kindergartens nicht wie beim Kindergarten in Heidkamp möglich sei, da die Kita „Lüttje Padd“ und die Grundschule an eigenständigen Gemeindestraßen liegen und die Nähe zu den Kreis- u. Landesstraßen fehlt.

6.2. Spielplatz Amselstraße

Es wird die Frage gestellt, warum die Auflösung des Spielplatzes an der Amselstraße erfolgte. Bürgermeister Pieper erklärt, dass im Zuge der erforderlichen Erneuerung der Fallschutzsandfläche ein Hinweis aus der Bevölkerung, bezüglich der Erdarbeiten, an die untere Naturschutzbehörde des Landkreises Ammerland gegeben wurde.

Die untere Naturschutzbehörde habe dann alle weiteren Arbeiten untersagt und die Pflegeversorgung des letzten Naturdenkmales in Wiefelstede angeordnet.

Im Fußbereich des Baumes dürfen keine Arbeiten mehr stattfinden.

FBL Herzog ergänzt, dass nicht nur im Fußbereich des Baumes, sondern im Kronenbereich zzgl. 1,50 m keine Arbeiten und keine Bodenverdichtung stattfinden dürfen.

Die Nachfrage, ob das Gutachten des Landkreises einsehbar ist, wird durch Bürgermeister Pieper bejaht.

7. Genehmigung der Niederschrift vom 26.11.2019

Die Niederschrift vom 26.11.2019 wird bei 1 Enthaltung genehmigt.

8. Neuanschaffungen Bauhof Wiefelstede; hier: Erfahrungsbericht zur Heckpritsche für den neuen Fendt Vorlage: B/1522/2020

Eingangs wird der Sachverhalt durch Herrn Bauhofleiter Bruns erläutert. Die getestete Heckpritsche hat sich nach Auskunft von Herrn Bruns vollends bewährt und sollte dementsprechend angeschafft werden. Die Heckpritsche habe dadurch überzeugt, da das benötigte Werkzeug für verschiedene Tätigkeiten jederzeit spritzgeschützt mitgeführt werden kann und auch eine uneingeschränkte Anhängernutzung möglich ist. Die Pritsche könne dadurch das ganze Jahr am Schlepper angebracht bleiben und genutzt werden.

Für Ausschussmitglied Schnörwangen klingt dies nach einer super Pritsche, jedoch sollen die Anschlussmöglichkeiten am Schlepper durch die Pritsche verdeckt sein.

Frau Schnörwangen hat sich Informationen zu Heckpritschen eingeholt und kommt dabei auf Kaufpreise von 500,00 – 1.500,00 €.

Sie tut sich sehr schwer mit den Investitionskosten von 8.000,00 € für die vom Bauhof gewünschte Heckpritsche.

Ausschussmitglied Helmers erklärt, dass er sich die Pritsche auf dem Bauhof angeschaut habe und das darin liegende Werkzeug entgegen der Aussagen der Bauhofleitung nass war.

Auf die Frage von Ausschussmitglied Teusner, ob eine Alternative getestet werden könnte antwortet Ausschussmitglied Schnörwangen, dass dies nur eine Verlagerung des Problems sei.

Ausschussmitglied Rakebrand erklärt, dass er sich die Heckpritsche gerne anschauen wollen würde.

Ausschussvorsitzender Claußen verweist, hierbei auf die erst im November 2019 vorgenommene Bauhofbegehung, in der die Heckpritsche durch die Bauhofleitung präsentiert und erklärt wurde.

Bauhofleiter Bruns betont, dass die Heckpritsche als Ersatz für die Heckpritsche des verkauften Xylons angeschafft werden soll, da der neu angeschaffte Fendt keine Ladefläche besitzt.

Ausschussmitglied Helm ist der Meinung, dass die Beurteilung des Bauhofpersonals, die täglich in der Praxis mit dem Anbaugerät arbeitet, berücksichtigt werden sollte. Der Bauhof sollte mit vernünftigem Gerät ausgestattet sein und werden.

Ausschussmitglied Teusner stimmt Herrn Helm in dieser Sache zu, wünscht sich aber dennoch die Vorstellung einer Alternative.

Ausschussvorsitzender Claußen erklärt, dass es für die Präsentation einer Alternative keine Zeit mehr gebe, da die Leihe der Heckpritsche nur bis Ende Februar geht.

Ausschussmitglied Scholz ist der Meinung, dass die Gemeinde Wiefelstede keine 8.000,00 € für einen Prototypen ausgeben sollte. Dies sei einfach zu viel Geld.

Der Antrag, dass die Verwaltung eine Alternative zur derzeit geliehenen Heckpritsche aufzeigen soll wird bei 4 Ja- und 6 Nein-Stimmen abgelehnt.

Bei 3 Ja-Stimmen, 6 Nein-Stimmen und 1 Enthaltung ergeht folgende Beschlussempfehlung an den Verwaltungsausschuss.

Vorschlag / Empfehlung:

Der Verwaltungsausschuss beschließt im Jahr 2020 für den kommunalen Bauhof der Gemeinde Wiefelstede die Anschaffung einer Heckpritsche für den neuen Fendt mit einem Kostenvolumen i. H. v. 8.000,00 €.

9. Splitten von Gemeindestraßen; hier: Vorstellung der Straßenabschnitte Vorlage: B/1521/2020

Eingangs wird der Sachverhalt durch VA Schröder kurz erläutert.

Auf die Frage von Ausschussmitglied Würdemann, ob auch flexibel schlimmere Streckenabschnitte behandelt werden könnten erklärt VA Schröder, dass es sich bei der Oberflächenbehandlung „Splitten“ um eine dünne, abgestreute Bitumenschicht handelt, die ausschließlich kleine Risse abdeckt, damit kein weiteres Wasser in diese Risse eindringen kann. Mit diesem Verfahren können keine großen Schadstellen beseitigt werden. Dieses Verfahren soll großen Schadstellen vorbeugen.

Bürgermeister Pieper fügt hinzu, dass dennoch flexibel auf größere Schadstellen reagiert werden kann.

Ohne weitere Aussprache nimmt der Straßen- u. Verkehrsausschuss die von der Verwaltung vorgelegten Streckenabschnitte zur Kenntnis.

10. Einwohnerfragestunde

10.1. Wendehammer Budjadinger Straße

Bezüglich der durch den Verwaltungsausschuss abgelehnten Beschlussempfehlung des Straßen- u. Verkehrsausschusses vom 02.09.2019 haben sich für den betroffenen Anwohner der Budjadinger Straße einige Verständnisfragen ergeben, die er gerne erläutert bekommen würde.

Der Sachverhalt wird sehr ausführlich durch den betroffenen Bürger erläutert, bis Ausschussvorsitzender Claußen den Hinweis gibt, dass man sich in einer Einwohnerfragestunde befände.

Bürgermeister Pieper fügt hinzu, dass diese Angelegenheit abschließend geklärt wurde. Sollte es dennoch weiteren Gesprächsbedarf von Seiten des betroffenen Anwohners geben, sollte ein Termin zwischen dem betroffenen Bürger und dem Bürgermeister vereinbart werden.

11. Anfragen und Anregungen

11.1. Bushaltestelle Klattenhofstraße

Ausschussmitglied Schnörwangen erklärt, dass die Beleuchtung der Bushaltestelle Klattenhofstraße (gegenüber des Dobbenweges) defekt sei.

Verwaltungsseitig wird eine umgehende Prüfung zugesagt.

11.2. Bushaltestelle Diersweg

Ausschussmitglied Schnörwangen erkundigt sich nach der zugesagten Beleuchtung am Diersweg in Fahrtrichtung Spohle.

FBL Herzog erklärt, dass man noch immer auf einen Termin mit der Molkerei wegen des Stromanschlusses warte.

11.3. Geländer Fußweg Gartenstraße

Ausschussmitglied Scholz erklärt, dass das Geländer am Fußweg der Gartenstraße defekt sei.

Verwaltungsseitig wird eine umgehende Prüfung zugesagt.

11.4. Buswendeplatz Schulzentrum

Ausschussmitglied Würdemann erklärt, dass die Linienbusse im Bereich des Buswendeplatzes / Lehrerparkplatzes Am Breeden parken und dadurch Parkplätze wegfallen.

Des Weiteren ist ihm aufgefallen, dass die Busse arge Probleme beim Befahren des Buswendeplatzes haben, wenn größere Pkw auf den ausgewiesenen Parkplätzen vor den Kurven parken.

Bürgermeister Pieper erklärt, dass dieses Problem nur unter dem Wegfall von Parkplätzen gelöst werden kann. Dies ist aufgrund der prekären Parkplatzsituation aber als problematisch anzusehen.

11.5. Schlaglöcher Heidhörn

Ausschussmitglied Würdemann erklärt, dass die Gemeindestraße Heidhörn viele Schlaglöcher aufweist.

Verwaltungsseitig wird eine umgehende Prüfung zugesagt.

11.6. Ampelschaltung Wiefelstede

Ausschussmitglied Würdemann erkundigt sich danach, wer entlang der Ortsdurchfahrt Wiefelstede für die Ampelschaltung zuständig ist.

Verwaltungsseitig wird erklärt, dass die Straßenmeisterei Westerstede für die Ampelanlagen zuständig ist. Bezüglich der defekten Schaltung der Bedarfsampel im Kreuzungsbereich Mühlenstraße wurde die Straßenmeisterei Westerstede bereits informiert.

11.7. Lärmbelastung Ortsdurchfahrt Metjendorf

Ausschussmitglied Schnörwangen erkundigt sich danach, ob die die Lärmbelastung bei dem Ausbau der Ortsdurchfahrt Metjendorf berücksichtigt wurde.

FBL Herzog erklärt, dass diese bereits im Zuge des Lärmaktionsplanes berücksichtigt wurde. Inwieweit hieraus Maßnahmen ableitbar wären, ist zu prüfen.

11.8. Umleitungen bezüglich Sanierung der Ortsdurchfahrt Metjendorf

Ausschussmitglied Teusner erkundigt sich nach den Umleitungen bezüglich der geplanten Sanierung der Ortsdurchfahrt Metjendorf.

Verwaltungsseitig wird erklärt, dass die genauen Umleitungstrecken noch nicht feststehen.

11.9. Sachstand Straßensanierung 2019

VA Schröder erklärt, dass die, im Jahr 2019 sanierten Straßen „Nethener Weg“ und „Hullenhauser Straße“ Mitte März ausgebaut werden und Anfang April neu Asphaltiert werden.

11.10. Sachstand Sanierung Ortsdurchfahrt Metjendorf

FBL Herzog erklärt, dass die Sanierung der Ortsdurchfahrt ca. von Juni bis September 2020 erfolgen wird. Die Ausschreibung und Vergabe sei für April / Mai 2020 terminiert. Dann könne auch genaueres über die vorgesehenen Umleitungsstrecken gesagt werden.

11.11. Sachstand Endausbau An der Alexanderheide

VA Schröder erklärt, dass Ende Januar eine Anliegerversammlung im Ratssaal zur Information der Anlieger stattgefunden habe, in der der Endausbau erläutert wurde.

Dieser soll je nach Witterung Anfang / Mitte März 2020 beginnen und noch vor der Sanierung der Ortsdurchfahrt abgeschlossen sein.

11.12. Leitfaden Straßenbenennungen

FBL Herzog stellt kurz den Leitfaden zur Straßenbenennung vor und erklärt, dass dieser dem Protokoll als Anlage beigefügt wird.

11.13. Antragstellung Straßensanierung Zwischenahner Damm

FBL Herzog erklärt, dass von der Antragstellung des Förderantrages zur Straßensanierung der Gemeindestraße „Zwischenahner Damm“ vorerst abgesehen wird, da der Förderzeitraum im Jahr 2020 ablaufen wird und noch kein neues Förderprogramm bekannt ist.

Weiter berichtet FBL Herzog, dass die verdeckte Verkehrsmessung des Landkreises Ammerland eine Durchschnittsgeschwindigkeit von 74 km/h ergeben habe.

Die Verkehrsmessung hat ebenfalls ergeben, dass täglich 1.064 Fahrzeuge (530 Fahrzeuge ankommend, 534 Fahrzeuge abfahrend) den Zwischenahner Damm nutzen.

11.14. Sachstand Durchlass Leher Damm

VA Schröder erklärt, dass sich die für Ende Februar vorgesehene Sanierung des Leher Damms aufgrund der schlechten Witterungslage auf Mitte März 2020 verschiebt.

Die Vollsperrung der Straße bleibt bis dahin bestehen.

12. Schließung der öffentlichen Sitzung

Ausschussvorsitzender Claußen bedankt sich bei allen Anwesenden für die gute Zusammenarbeit und schließt die Sitzung um 18:26 Uhr.

gez. Heinz-Gerd Claußen
Ausschussvorsitzender

gez.
Fachbereichsleiter

gez. Christian Schröder
Protokollführung

III-82

228. Verkehrsflächen; Benennung; Empfehlungen

Das Bundesamt für Kartographie und Geodäsie (BKG) – hier: der Ständige Ausschusses für geographische Namen (StAGN) – hat dem Deutschen Städte- und Gemeindebund (DStGB) die neuesten Empfehlungen zur Benennung von Verkehrsflächen in Deutschland übermittelt. Zwecks weiterer Einzelheiten verweisen wir auf das beigefügte Anschreiben an den DStGB-Präsidenten Herrn Dr. Uwe Brandl sowie auf die eigentlichen Empfehlungen. Auch die allgemeinen Toponymischen Richtlinien finden Sie anbei zu Ihrer Information.

Wir bitten um Kenntnisnahme.

Anlagen (nur elektronisch)

- Anlage 1: Anschreiben an DStGB
Anlage 2: Empfehlungen
Anlage 3: Toponymische Richtlinien

ED-NSGB Nr. 228/19 vom 20.06.2019 - Az. 62 3 -ab

Ständiger Ausschuss für geographische Namen (StAGN)

Geschäftsstelle im Bundesamt für Kartographie und Geodäsie, Frankfurt am Main

StAGN, Bundesamt für Kartographie und Geodäsie, Richard-Strauss-Allee 11, D-60598 Frankfurt am Main

Deutscher Städte- und Gemeindebund
Dr. Uwe Brandl
Marienstraße 6

12207 Berlin

Vorsitzender: Dr. Helge Paulig
Geschäftsführerin: Victoria Reeh

StAGN-Geschäftsstelle
Bundesamt für Kartographie und Geodäsie
Richard-Strauss-Allee 11
60598 Frankfurt am Main
Deutschland

Tel.: +49-69-63 33-317
Fax: +49-69-63 33-441
stagn@bkg.bund.de
www.stagn.de

Frankfurt am Main, den 15.05.2019

Sehr geehrte Damen und Herren,
sehr geehrter Herr Brandl,

der Ständige Ausschuss für geographische Namen (StAGN) ist ein Expertengremium, welches sich mit der Standardisierung geographischer Namen im deutschsprachigen Raum beschäftigt. Auf Grundlage der Resolution VIII/2 (Handhabung von Gedenknamen) der 8. Konferenz der Vereinten Nationen 2002 in Berlin, hat der StAGN eine Empfehlung zur Benennung von Verkehrsflächen in Deutschland ausgearbeitet. Diese liegen dem Schreiben bei. Gerne möchten wir Ihnen im Folgenden aufzeigen, warum es notwendig ist, solche Richtlinien zu unterstützen.

Große Probleme ergeben sich in der Benennung von Verkehrsflächen vor allem durch Eingemeindung von Orten. Im Ergebnis gibt es Straßennamen oftmals mehrfach. Ein Beispiel dafür ist die Gemeindereform in Wolmirstedt, eine Stadt im Landkreis Börde in Sachsen-Anhalt. Zum 01. Januar 2009 wurde der Ort Glindenberg der Gemeinde Wolmirstedt nördlich von Magdeburg zugeordnet. Hier werden seitdem zwei Straßen mit dem Namen „Gartenstraße“ unter der gleichen Postleitzahl geführt. Eine Straße liegt in der Stadt und eine im circa 4,5 km entfernten Ortsteil Glindenberg.

Ein weiteres Feld sind die Widmungen von Plätzen oder Straßen an bestimmte Personen. Die Empfehlungen des StAGN können auch hier als Handlungsgrundlage genutzt werden. In Berlin-Wedding ist beispielsweise vor kurzem eine heftige Diskussion darüber entbrannt, ob einige Straßen im afrikanischen Viertel umbenannt werden sollen. Konkret geht es dabei um die drei Straßen Lüderitzstraße, Nachtigalplatz und Petersallee. Die Straßen erinnern an Adolf Lüderitz, Gustav Nachtigal und Carl Peters. Alle drei hatten Schlüsselpositionen bei der deutschen Kolonialisierung in Afrika inne. Ihr Handeln und ihre Überzeugungen sind, aufgrund der heutigen Sicht auf die Geschichte, umstritten. Daher erscheint es den Verantwortlichen nicht länger tragbar, sie mit den nach ihnen benannten Straßen zu ehren.

Die angefügte Empfehlung dient dem Ziel, die oben beschriebenen Probleme zu vermeiden und kann als Entscheidungshilfe bei der Benennung von Verkehrsflächen in Deutschland herangezogen werden.

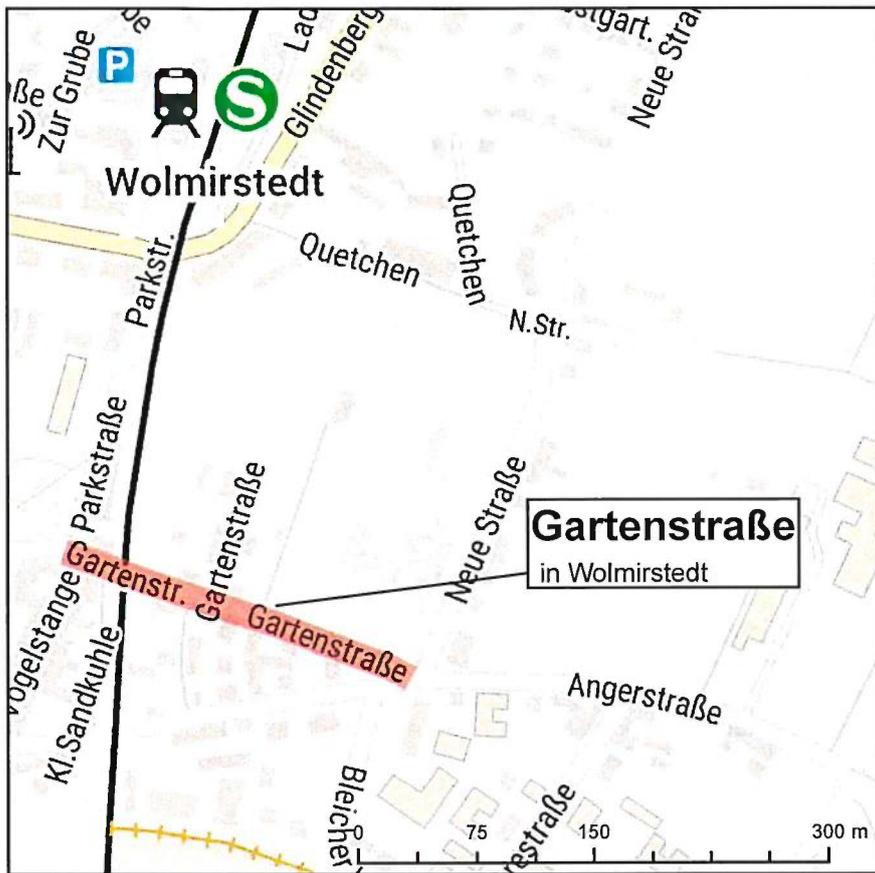
Neben der Empfehlung zur Benennung von Verkehrsflächen hat der Ausschuss bereits 2016 Toponymische Richtlinien veröffentlicht, in denen allgemeine Empfehlungen und Hinweise für die Schreibweise geographischer Namen festgehalten sind. Diese finden Sie ebenfalls dem Schreiben beiliegend. Auch die Toponymischen Richtlinien fußen auf den Resolutionen der UN.

Für etwaige Rückfragen steht Ihnen die Geschäftsführerin des StAGN, Frau Victoria Reeh (Tel.: +49 69 6333 317, E-Mail: victoria.reeh@bkg.bund.de) gerne zur Verfügung.

Mit freundlichen Grüßen

Victoria Reeh

Probleme mit Straßennamen nach der Eingemeindung von Glindenberg in 2009



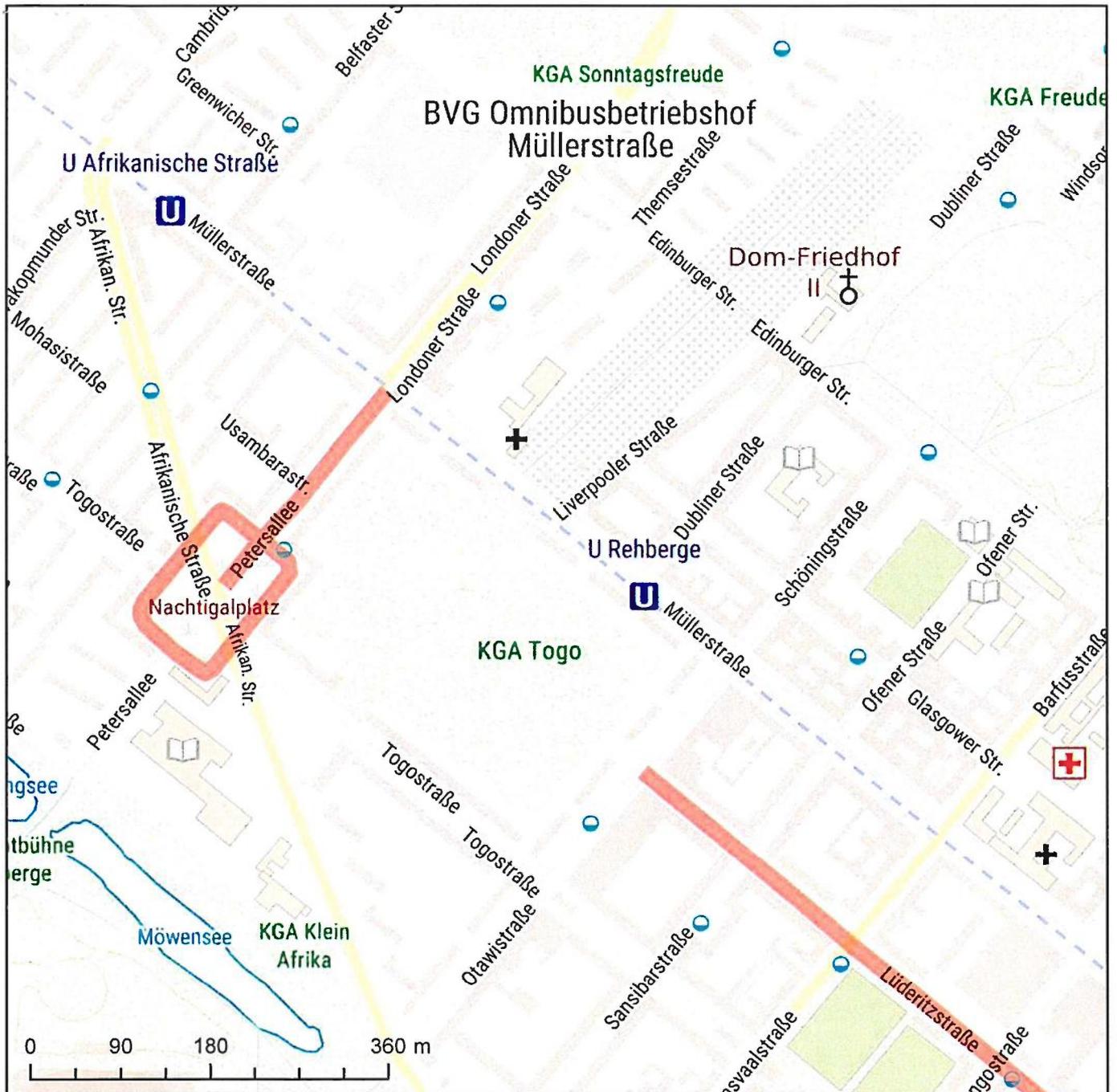
Entfernung 4,5 km



Der Lizenznehmer erhält das Recht zur internen Nutzung und zur öffentlichen Zugänglichmachung (z.B. Verwendung als Darstellungsdienst im Internet, Erstellung von Ausdrucken) für Endnutzer. Endnutzer erhalten ein internes Nutzungsrecht an den Produkten oder Diensten.

© Bundesamt für Kartographie und Geodäsie 2017, Datenquellen: http://sg.geodatenzentrum.de/web_public/Datenquellen_TopPlus.pdf

Probleme mit Straßennamen benannt nach Kolonialisten in Berlin-Wedding



Der Lizenznehmer erhält das Recht zur internen Nutzung und zur öffentlichen Zugänglichmachung (z.B. Verwendung als Darstellungsdienst im Internet, Erstellung von Ausdrucken) für Endnutzer. Endnutzer erhalten ein internes Nutzungsrecht an den Produkten oder Diensten.

© Bundesamt für Kartographie und Geodäsie 2017,

Datenquellen: http://sg.geodatenzentrum.de/web_public/Datenquellen_TopPlus.pdf

13.11.2018, Beschluss der 144. StAGN-Sitzung

Empfehlungen zur Benennung von Verkehrsflächen in Deutschland¹

Der Ständige Ausschuss für geographische Namen (StAGN) ist in Deutschland das für Standardisierung geographischer Namen zuständige Expertengremium. Mit Hinweise auf Resolution VIII/2 (Handhabung von Gedenknamen) der 8. Konferenz der Vereinten Nationen zur Standardisierung geographischer Namen (Berlin 2002), sind bei der Benennung von Verkehrsflächen die folgenden Kriterien zu beachten:

- (1) Namen von Verkehrsflächen sollen in erster Linie der räumlichen Orientierung dienen.
- (2) Gut eingeführte Namen sollen nicht ohne wichtigen Grund geändert werden.
- (3) Bei Umbenennungen ist das Nachwirken des alten Namens im praktischen Gebrauch zu bedenken.
- (4) Gleiche oder mit bestehenden leicht verwechselbare Namen innerhalb einer Gemeinde sind zu vermeiden.
- (5) Bei Neubenennungen sind Flurnamen oder andere lokal gebräuchliche Namen zu bevorzugen.
- (6) Wenn doch Gedenknamen, d. h. Namen, die an Personen und Ereignisse erinnern, verwendet werden, soll dies mit Vorsicht und Zurückhaltung geschehen.
 - (a) Kommerzielle Namen, d.h. Namen von Firmen und ihren Produkten, sind zu vermeiden.
 - (b) Benennungen nach noch lebenden Personen sind zu vermeiden. Eine Wartezeit von fünf Jahren bis nach dem Tod der Person, nach der benannt wird, wird empfohlen.
 - (c) Die Person, nach der eine Verkehrsfläche benannt wird, sollte zu diesem Ort Bezug oder für ihn Bedeutung gehabt haben (z. B. Geburtsort, Wirkungsstätte).
 - (d) Wenn eine Verkehrsfläche nach einer Person benannt wird, sollen grundsätzlich Vor- und Familienname verwendet werden, um eine eindeutige Identifikation der Person zu ermöglichen (z. B. Marion-Dönhoff-Platz). Von diesem Prinzip kann abgewichen werden, wenn der Name andernfalls zu lang würde. Die Verwendung von Titeln (*Ing.*, *Dr.*, *Prof.* etc.) ist zu vermeiden.
 - (e) In Anbetracht der Asymmetrie von Benennungen nach Personen - beispielsweise hinsichtlich Geschlecht und Herkunft - wird empfohlen, Angehörige bislang benachteiligter Gruppen bei Neubenennungen in besonderer Weise in Betracht zu ziehen.

¹ Erstellt auf der Grundlage der Empfehlungen zur Benennung von Verkehrsflächen der Arbeitsgemeinschaft für Kartographische Ortsnamenkunde (AKO), Wien, 4. Mai 2017, <http://ortsnamen.at/wp-content/uploads/2018/02/AKO-Empfehlung-Verkehrsfl%C3%A4chen.pdf>

Ständiger Ausschuss für geographische Namen (StAGN)

Empfehlungen und Hinweise für die Schreibweise geographischer Namen

für Herausgeber von Kartenwerken und anderen Veröffentlichungen
für den internationalen Gebrauch

Bundesrepublik Deutschland

6. überarbeitete Ausgabe

Toponymic Guidelines

for map and other editors
for international use

Federal Republic of Germany

Sixth revised edition

2016

Geschäftsstelle des StAGN im Bundesamt für Kartographie und Geodäsie
Frankfurt am Main 2016

Dieses Dokument ist von den Internet-Seiten
des StAGN kostenlos herunterladbar:

This document can be downloaded for free
from the StAGN homepage:

www.stagn.de

click: Publikationen/Downloads

**Empfehlungen und Hinweise für die
Schreibweise geographischer Namen
für Herausgeber von Kartenwerken und
anderen Veröffentlichungen
für den internationalen Gebrauch
Bundesrepublik Deutschland**

Bearbeitet entsprechend den Resolutionen
Nr. IV/4 der 4. Konferenz (Genève, 1982) und
Nr. V/14 der 5. Konferenz (Montréal, 1987) der
Vereinten Nationen zur Standardisierung geo-
graphischer Namen

**Toponymic guidelines
for map and other editors
for international use
Federal Republic of Germany**

Prepared in accordance with Resolution
No. IV/4 of the Fourth Conference (Genève,
1982) and No. V/14 of the Fifth Conference
(Montréal, 1987) of the United Nations on the
Standardization of Geographical Names

Inhaltsverzeichnis	Seite	Contents	Page
Einführung	7	Preface	7
Karte: Bundesrepublik Deutschland	9	Map: Federal Republic of Germany	9
1 Sprachen	10	1 Languages	10
1.1 Deutsch	10	1.1 German	10
1.1.1 Das deutsche Alphabet	11	1.1.1 The German alphabet	11
1.1.2 Umlautbuchstaben Ä ä, Ö ö, Ü ü	11	1.1.2 Umlaut letters Ä ä, Ö ö, Ü ü	11
1.1.3 Sonderbuchstabe ß ß	11	1.1.3 Special letter ß ß	11
1.1.4 Nichttrennbare Buchstabenverbindungen	12	1.1.4 Inseparable letter combinations	12
1.1.5 Großschreibung	12	1.1.5 Capitalization	12
1.1.6 Kleinschreibung	12	1.1.6 Use of small initial letters	12
1.1.7 Zusammenschreibung	13	1.1.7 Spelling as one word	13
1.1.8 Getrenntschreibung	13	1.1.8 Spelling as separate words	13
1.1.9 Bindestrich	14	1.1.9 Hyphen	14
1.1.10 Schrägstrich	14	1.1.10 Forward slash	14
1.1.11 Komma	15	1.1.11 Comma	15
1.1.12 Klammern	15	1.1.12 Parentheses and brackets	15
1.1.13 Anführungszeichen	15	1.1.13 Quotation marks	15
1.1.14 Silbentrennung	15	1.1.14 Division of syllables	15
1.1.15 Ableitungen aus geographischen Namen	15	1.1.15 Derivatives of geographical names	15
1.1.16 Namenabkürzungen	16	1.1.16 Abbreviations of names	16
1.1.17 Aussprache	17	1.1.17 Pronunciation	17
1.2 Minderheiten- und Regionalsprachen, mehrsprachige Gebiete, Mundarten	18	1.2 Minority and regional languages, multilingual regions, dialects	18
1.2.1 Minderheitensprachen	18	1.2.1 Minority languages	18
1.2.1.1 Dänisch	18	1.2.1.1 Danish	18
1.2.1.2 Friesische Sprachen	19	1.2.1.2 Frisian languages	19
1.2.1.3 Romanes	19	1.2.1.3 Romany	19
1.2.1.4 Sorbische Sprachen	19	1.2.1.4 Sorbian languages	19
Karten: Gebiete der Minderheiten- und Regionalsprachen in Deutschland	21	Maps: Regions of minority and regional languages in Germany	21
1.2.2 Deutsche Mundarten in Deutschland und Regionalsprache Niederdeutsch	22	1.2.2 German dialects in Germany and regional language Low German	22
Karte: Deutsche Mundarten in Deutschland	23	Map: German dialects in Germany	23
2 Regelungen für die Benennung der politischen Gemeinden	24	2 Rules for the naming of municipalities	24
2.1 Der geographische Name der Gemeinde	24	2.1 The geographical name of the municipality	24
2.1.1 Zuständigkeit für die Namenvergabe	24	2.1.1 Responsibility for names approval	24
2.2 Die Bezeichnungen der Gemeinden im Sinne der Gemeindeordnungen	25	2.2 Municipal designations according to the municipality codes	25
2.3 Sonstige (inoffizielle) Namenszusätze	25	2.3 Other (unofficial) name adjuncts	25
2.3.1 Verwaltungstechnische Begriffe	25	2.3.1 Terms of administrative status	25
2.3.2 Gesetzlich geregelte Artbezeichnungen	25	2.3.2 Officially regulated appellatives	25
2.3.3 Nicht geregelte Zusätze	26	2.3.3 Unregulated name adjuncts	26
2.3.4 Namen von Gemeindeteilen	26	2.3.4 Names of parts of municipalities	26
3 Institutionen, die geographische Namen amtlich regeln, beschließen, dokumentieren, erörtern oder beraten	27	3 Institutions that officially govern, approve, document, dispute or advise on cases regarding geographical names	27
3.1 Amtlich regelnd und beschließend tätige Institutionen	27	3.1 Institutions that officially govern and approve names	27
3.1.1 für Gemeindenamen	27	3.1.1 for names of municipalities	27
3.1.2 für hydrographische Objekte	27	3.1.2 for hydrographic features	27
3.1.3 für Straßen und straßenbauliche Anlagen	28	3.1.3 for roads and facilities	28
3.1.4 für Schienenwege und -anlagen	28	3.1.4 for railways and facilities	28
3.1.5 für militärische Anlagen	28	3.1.5 for military facilities	28

	Seite		Page	
3.2	Dokumentierende und beratende Institutionen	28	3.2 Documenting and advisory bodies	28
3.2.1	für Gemeindenamen	28	3.2.1 for names of municipalities	28
3.2.1.1	Statistische Ämter des Bundes und der Länder	29	3.2.1.1 Statistical Offices of the Federation and the States	29
3.2.2	für geographische Namen generell	29	3.2.2 for geographical names in general	29
3.2.2.1	Landesvermessungsbehörden und -betriebe	29	3.2.2.1 Survey offices and agencies of the Federal States	29
3.2.2.2	Bundesamt für Kartographie und Geodäsie (BKG)	29	3.2.2.2 Federal Agency for Cartography and Geodesy (BKG)	29
3.2.2.3	Ständiger Ausschuss für geographische Namen (StAGN)	30	3.2.2.3 Permanent Committee on Geographical Names (StAGN)	30
4	Quellen für die Schreibung geographischer Namen	30	4 Sources for the spelling of geographical names	30
4.1	Siedlungsnamen	30	4.1 Names of settlements	30
4.1.1	Gemeindeverzeichnisse	30	4.1.1 Names indexes/directories of municipalities	30
4.1.2	Geographische Namendatenbanken des BKG	30	4.1.2 Geographical Names Databases of BKG	30
4.2	Hydrographische Namen	30	4.2 Names of hydrographic features	30
4.2.1	für Binnengewässer	30	4.2.1 for inland waters and waterways	30
4.2.2	für Küstengewässer	30	4.2.2 for coastal waters	30
4.3	Landschaftsnamen	31	4.3 Names of physiogeographic regions	31
4.4	Daten des Amtlichen Topographisch-Kartographischen Informationssystems (ATKIS®)	31	4.4 Data of the Authoritative Topographic Cartographic Information System (ATKIS®)	31
4.4.1	Digitale Landschaftsmodelle (DLM)	31	4.4.1 Digital Landscape Models (DLM)	31
4.4.2	Digitale und analoge topographische Kartenwerke der deutschen Landesvermessung	31	4.4.2 Digital and analogue Topographic Maps and Series of the German Survey Administration	31
4.5	Amtliches Liegenschaftskataster-Informationssystem (ALKIS®)	31	4.5 Authoritative Real Estate Cadastre Information System (ALKIS®)	31
4.6	Sonstige thematische Karten und Daten	31	4.6 Other thematic maps and data	31
5	Verzeichnis der gebräuchlichsten Abkürzungen in amtlichen Kartenwerken	32	5 List of the most frequently used abbreviations in official map series	32
5.1	Liste der Abkürzungen	32	5.1 List of abbreviations	32
5.2	Verkürzungen der Grundwörter von Gemeindenamen	34	5.2 Abbreviated generic parts of names of municipalities	34
6	Verzeichnis geographischer Gattungsbegriffe, von Adjektiven und anderen Wörtern für kartographische Zwecke	35	6 List of geographical appellatives, adjectives, and other words for cartographic purposes	35
7	Administrative Gliederung der Bundesrepublik Deutschland	39	7 Administrative structure of the Federal Republic of Germany	39
7.1	Die Länder der Bundesrepublik Deutschland und ihre Landeshauptstädte	39	7.1 The States of the Federal Republic of Germany and their capitals	39
	Karte: Administrative Gliederung der Bundesrepublik Deutschland	40	Map: Administrative boundaries of the Federal Republic of Germany	40
7.2	Bezeichnungen von Verwaltungs- und Gebietseinheiten	41	7.2 Designations of administrative and regional units	41
8	Bibliographie	43	8 Bibliography	43

Einführung

Auf der IV. und V. Konferenz der Vereinten Nationen zur Standardisierung geographischer Namen 1982 in Genf und 1987 in Montréal wurden die Resolutionen IV/4 und V/14 verabschiedet, in denen die Mitgliedstaaten aufgefordert werden, von ihren Ländern Richtlinien und Empfehlungen zur Schreibweise geographischer Namen auszuarbeiten [1], [2]. Solche Richtlinien sollen insbesondere ausländische Herausgeber und Hersteller von Karten und anderen Veröffentlichungen in die Lage versetzen, fremdsprachige geographische Namen in Übereinstimmung mit den Rechtschreibregeln eines Landes richtig wiederzugeben. Zugleich aber sollen die Richtlinien den Institutionen eine notwendige Entscheidungshilfe bieten, die im eigenen Land über Namensänderungen oder die Bildung neuer geographischer Namen befinden.

Ein derartiges Regelwerk gehört somit zu den wichtigsten und wirksamsten Voraussetzungen, um den dringend notwendigen Prozess der Standardisierung geographischer Namen national und international zügig voranzutreiben.

Toponymische Richtlinien für die Bundesrepublik Deutschland und die Deutsche Demokratische Republik wurden erstmals auf der 9. Sitzung der UN-Sachverständigengruppe für geographische Namen (UNGEGN) 1981 in New York vorgelegt [3a], [3b]. Eine vorläufige gemeinsame 2. Ausgabe wurde – bedingt durch die Vereinigung der beiden deutschen Staaten – auf der VI. Konferenz 1992 in New York eingereicht [4]. Die 3. Ausgabe der *Empfehlungen und Hinweise für die Schreibweise geographischer Namen Bundesrepublik Deutschland* wurde grundlegend überprüft und 1998 auf der VII. Konferenz in New York 1998 vorgestellt [5]. Angaben über die Regionen wurden ergänzt, in denen die nationalen Minderheiten der Dänen und Sorben ihre angestammten Siedlungsgebiete in Deutschland bewohnen und dort ihre kulturelle Identität seit Jahrhunderten bewahrt haben. Karten über ihre Verbreitungsgebiete sowie zu deutschen Mundarten wurden hinzugefügt.

In die 4. Ausgabe [6], vorgelegt auf der VIII. Konferenz 2002 in Berlin, wurden die Auswirkungen der Neuregelung der deutschen Rechtschreibung auf die Schreibweise amtlicher und nichtamtlicher geographischer Namen aufgenommen, die in Deutschland 1999 in Kraft treten sollten. Der Ständige Ausschuss für geographische Namen (StAGN) hatte sich auf seiner 106. Sitzung am 17. September 1999 in Wabern (Schweiz) mit einer Empfehlung eindeutig für die Anwendung der neuen Rechtschreibregeln auf die Schreibung geographischer Namen ausgesprochen [7].

Die vollständig überarbeitete 5. Ausgabe (2010) [8] ist insbesondere um ein Kapitel über die Grundsätze der Vergabe geographischer Namen in den Ländern der Bundesrepublik Deutschland erweitert worden (Kapitel 2). Weiterhin sind in Kapitel 7.2 die amtlichen Bezeichnungen der in Deutschland gebräuchlichen Verwaltungseinheiten aufgelistet und erläutert worden. Angaben zur nationalen Minderheit der Friesen in Deutschland wurden ergänzt.

In der vorliegenden 6. Ausgabe wird bei den genannten Namenbeispielen in Kapitel 1 auf die Paragraphen der amtlichen Rechtschreibregeln [9] verwiesen, die im Jahr 2006 in Deutschland verbindlich eingeführt wurden. Ergänzt wurden auch Angaben zur Regionalsprache Niederdeutsch, die im

Preface

At the Fourth and Fifth United Nations Conferences on the Standardization of Geographical Names (UNCSSGN) held in Geneva in 1982 and in Montréal in 1987, resolutions IV/4 and V/14 were adopted requesting the member states to develop guidelines and recommendations on the spelling of geographical names referring to their respective countries [1], [2]. Such guidelines may enable cartographers of other countries to treat correctly all problems of cartographic toponymy of the countries that produced the guidelines, and may be of help to all users in interpreting maps correctly. Such guidelines, however, may also provide worthwhile guidance for decisions of those bodies in their own country that are concerned with the approval of new geographical names or changes to them.

A framework of this kind thus constitutes one of the most important and effective measures for promoting the urgently needed process of standardizing geographical names on a national and global level.

Toponymic guidelines of the Federal Republic of Germany and the former German Democratic Republic were presented for the first time at the Ninth Session of the United Nations Group of Experts on Geographical Names (UNGEGN) held in New York in 1981 [3a], [3b]. In consequence of the unification of the two German states, a conjointly elaborated preliminary 2nd edition was submitted to the Sixth UNCSSGN held in New York in 1992 [4]. The 3rd edition of the *Toponymic Guidelines for Map and Other Editors Federal Republic of Germany* was thoroughly checked and presented at the Seventh UNCSSGN held in New York in 1998 [5]. Explanations were supplemented for those regions in Germany where the national minorities of the Danes and Sorbs live in their ancestral settlement areas and have preserved their cultural identities for centuries. Maps of their dispersal areas as well as on German dialects were added.

The 4th edition [6], submitted to the Eighth UNCSSGN held in Berlin in 2002, contained the effects of the revised orthographic regulation on the spelling of official and non-official geographical names that should have come into force in Germany in 1999. At its 106th Meeting, held at Wabern (Switzerland) on 17 September 1999, the Permanent Committee on Geographical Names (StAGN) clearly argued, by an appropriate recommendation, in favour of applying the new orthographic rules to the spelling of geographical names [7].

For the comprehensively revised 5th edition [8] published in 2010, in particular a chapter was added dealing with the principles of the process of naming and approving geographical names by the States (Länder) of the Federal Republic of Germany (chapter 2). Furthermore the official German terms of administrative units and designations were listed and explained in chapter 7.2. Supplementary information regarding the national minority community of the Frisians was provided.

The 6th edition, presented here, follows the revised orthographic rules [9] that became binding in Germany in 2006 for the examples of the spelling of names as cited in chapter 1. Supplementary information is also added on the regional

Sinne der Europäischen Charta der Regional- oder Minderheitensprachen als schützenswert anerkannt wurde [10c].

Die Bearbeitung der bisher veröffentlichten Ausgaben ist der engagierten Mitwirkung vieler StAGN-Mitglieder, die in der Einführung zur 4. Ausgabe namentlich genannt wurden, zu verdanken [6]. Für die Überarbeitung der 5. und 6. Ausgabe ist vor allem Dank zu sagen: Bernd Edwin Beinstein (Frankfurt am Main), Hubert Bergmann (Wien), Inge Bily (Leipzig), Heinz Peter Brogiato (Leipzig), Wolfgang Crom (Berlin), Franz-Josef Gros (Erfurt), Dieter Grothenn (Hannover), Erfried Haack (Berlin), Isolde Hausner (Wien), Herbert Liedtke (Bochum), Ilka Pescheck (Berlin), Werner Scholze-Stubenrecht (Darmstadt), Sylvia Spohn (Rostock), Roman Stani-Fertl (Kritzendorf) und Viktor Weibel (Schwyz). Jörn Sievers (Neu-Isenburg) koordinierte die Neubearbeitungen.

Thomas Steensen und Antje Arfsten (Bredstedt/Bräist) gaben wertvolle Hinweise zum Friesischen, Hync Rychtař/Heinz Richter (Leipzig) zu den sorbischen Sprachen und Horst Weber (Dresden) zu den deutschen Mundarten. Christiane Ehlers (Bremen) gab Literaturhinweise zum Niederdeutschen. Franz W. Kuck (Bad Oldesloe) unterstützte die redaktionelle Überarbeitung des Abschnitts zur deutschen Sprache. Werner Stoll und Johannes Gröninger (Frankfurt am Main) ist die Konzeption, kartographische Bearbeitung und Aktualisierung der Karten und Abbildungen zu verdanken. Helen Kerfoot (Kanada) und Ben Shivers (USA) überprüften die englische Übersetzung.

language Low German, which qualifies for protection according to the European Charter of Regional or Minority Languages [10d].

The preparation of the hitherto published editions is due to the committed cooperation of a large number of StAGN members, mentioned by name in the preface to the 4th edition [6]. The revisions of the 5th and 6th editions were carried out in particular by the following colleagues who are gratefully acknowledged: Bernd Edwin Beinstein (Frankfurt am Main), Hubert Bergmann (Wien), Inge Bily (Leipzig), Heinz Peter Brogiato (Leipzig), Wolfgang Crom (Berlin), Franz-Josef Gros (Erfurt), Dieter Grothenn (Hannover), Erfried Haack (Berlin), Isolde Hausner (Wien), Herbert Liedtke (Bochum), Ilka Pescheck (Berlin), Werner Scholze-Stubenrecht (Darmstadt), Sylvia Spohn (Rostock), Roman Stani-Fertl (Kritzendorf) and Viktor Weibel (Schwyz). Jörn Sievers (Neu-Isenburg) coordinated the revisions of the editions.

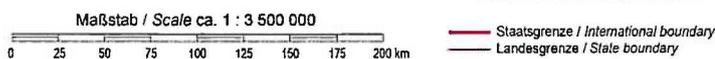
Thomas Steensen and Antje Arfsten (Bredstedt/Bräist) gave valuable advice on Frisian, Hync Richter (Leipzig) on the Sorbian languages, and Horst Weber (Dresden) on German dialects. Christiane Ehlers (Bremen) provided references to Low German literature. Franz F. Kuck (Bad Oldesloe) assisted in the editorial revision of the chapter on the German language. We are grateful to Werner Stoll and Johannes Gröninger (Frankfurt am Main) for drafting, preparing and updating the maps and illustrations. Helen Kerfoot (Canada) and Ben Shivers (USA) corrected the English translation.

Helge Paulig
Vorsitzender / Chairman
Ständiger Ausschuss für geographische Namen (StAGN)
(Permanent Committee on Geographical Names)

Bundesrepublik Deutschland / Federal Republic of Germany



Zeichenerklärung / Legend



BERLIN Bundes- und Landeshauptstadt / Capital of Germany and of State Berlin

Erfurt Landeshauptstadt / Capital

Hessen [rot / red] Bundesland / Federal State

Kartographie / Cartography: Bundesamt für Kartographie und Geodäsie, Frankfurt am Main, 2016

1 Sprachen

Die amtliche Sprache in allen Teilen der Bundesrepublik Deutschland ist Deutsch in hochsprachlicher Form.

In Deutschland leben vier anerkannte nationale Minderheiten: die dänische Minderheit, die friesische Volksgruppe, die deutschen Sinti und Roma sowie das Volk der Sorben. Diese Gruppen definieren ihre kulturelle Identität besonders auch durch eigene Sprachen, die deshalb im Sinne der Europäischen Charta für Regional- oder Minderheitensprachen schützenswert sind [10a], [10c].

Gebiete in Deutschland, in denen neben Deutsch auch Minderheitensprachen gepflegt werden sind (s. Karten zu Kap. 1.2):

- der nördliche Grenzstreifen Schleswig-Holsteins, in dem auch Dänisch gesprochen wird,
- die von Nordfriesen bewohnten Gebiete im Nordwesten von Schleswig-Holstein,
- eine kleine Region in Niedersachsen, westlich von Bremen, in der Saterfriesisch gesprochen wird sowie
- die von Sorben bewohnten Gebiete Brandenburgs und Sachsens nahe der Grenze zu Polen, in denen neben Deutsch auch Nieder- bzw. Obersorbisch gesprochen wird.
- In fast allen Teilen Deutschlands wird von meistens kleinen Gruppen der deutschen Sinti und Roma außerdem Romanes gesprochen. Sie besitzen keine angestammten Siedlungsgebiete.
- Auch das Niederdeutsche unterliegt als anerkannte Regionalsprache einem besonderen Schutz. Es wird im nördlichen Teil Deutschlands in acht Bundesländern gesprochen.

In jeder deutschen Landschaft oder Region werden Mundarten gesprochen (Karte zu Kap. 1.2.2). Bei der Festlegung geographischer Namen wurden und werden mundartliche Benennungen geographischer Objekte grundsätzlich berücksichtigt, doch ist die Tendenz zu hochsprachlicher Schreibweise vorherrschend. Die mundartlich geschriebenen geographischen Namen sind nur regional verbreitet. Der Grad der Angleichung an die Hochsprache ist in den einzelnen Landschaften und Regionen unterschiedlich.

Geographische Namen unterliegen in vielen Fällen nicht den Regeln der gültigen Rechtschreibung. Vielmehr gelten die amtlich festgelegten oder eingebürgerten Schreibweisen. Abweichungen von den allgemeinen Regeln bestehen vor allem in der Getrennt- und Zusammenschreibung, der Anwendung des Bindestrichs sowie bei althergebrachten, regionalen mundartlichen geographischen Namen. In manchen Fällen sind alte Schreibungen erhalten geblieben.

In den allermeisten Fällen richtet sich die Schreibweise der deutschen geographischen Namen jedoch nach den nachstehend aufgeführten Regeln der Rechtschreibung.

1.1 Deutsch

Die Rechtschreibung der deutschen geographischen Namen hat sich in Deutschland bis 1998 im Wesentlichen nach einem Regelwerk gerichtet, das von der Dudenredaktion bearbeitet und dessen 20. Auflage 1991 herausgegeben wurde [11]. Weitere Hinweise findet man in [15], [16], [17].

Am 1. Juli 1996 wurde in Wien eine zwischenstaatliche Erklärung zur Neuregelung der deutschen Rechtschreibung von Deutschland, Österreich, der Schweiz und einigen anderen Ländern mit deutschsprachiger Bevölkerung unterzeichnet. Die neue Rechtschreibung [9] ist am 1. August 1998 in den Unterzeichnerstaaten offiziell in Kraft getreten. In Deutschland sollte die Neuregelung 1999 für die Institutionen eingeführt werden, für die der Staat Regelungskompetenz hinsichtlich der Rechtschreibung besitzt (Schulen, öffentliche Verwaltung). Sie wurde jedoch erst 2006 mit einjähriger Übergangszeit verbindlich eingeführt.

1 Languages

The official language in all parts of the Federal Republic of Germany is German in its standard form (Standard German).

Four officially recognized national minorities live in Germany: the Danish minority, the Frisian ethnic group, the German Sinti and Roma, and the Sorbian people. These groups define their cultural identities particularly through their own languages, which therefore, deserve protection according to the European Charter for Regional or Minority Languages [10b], [10d].

Regions of Germany where minority languages are spoken side by side with Standard German include (see maps in chapter 1.2):

- the northern border strip of Schleswig-Holstein to Denmark where Danish is also spoken,
- districts in the northwestern part of Schleswig-Holstein where North Frisian speaking people live,
- a small region located in Lower Saxony, west of the city of Bremen, where Sater Frisian is spoken, as well as
- Sorbian settlement areas located in Brandenburg and Saxony near the border with Poland where Lower or Upper Sorbian is spoken.
- In almost all regions of Germany, in particular in its western parts, Romany is spoken by mostly smaller groups of the German Sinti and Roma. They do not have their own specific settlement areas.
- Low German also deserves specific protection as a recognized regional language. It is spoken in addition to Standard German in northern Germany in eight federal states.

Dialects are spoken in every German region (see map in chapter 1.2.2). When standardizing geographical names, the dialectal terms of geographical features were and are considered in principle, but the tendency towards standard spelling predominates. Dialect-specific spellings of geographical names are found only in the regions where they are spoken. At present the degree of conformity with the standard language differs considerably in the various regions of Germany.

In many cases geographical names are not subject to the official orthographic rules. In fact the officially approved spellings are valid or spellings which have become vernacularized. Deviations from the general orthographic rules occur above all: in writing as one word or as separate words; in the use of hyphens; as well as in the spelling of geographical names in traditional, regional dialects. In some cases old spellings have been retained.

In most cases, however, the spelling of German geographical names follows the orthographic rules as specified here.

1.1 German

Until 1998, the spelling of German geographical names generally followed the spelling rules worked out by the Duden editorial department which issued the 20th edition of its dictionary in 1991 [11]. Additional information can be found in [15], [16], [17].

On 1 July 1996 an intergovernmental declaration on a reform of German spelling rules was signed in Vienna between Germany, Austria, Switzerland and other countries with German-speaking populations. In the signatory states, this reform came officially into force on 1 August 1998. In Germany, this new regulation should have become legally binding in 1999 for those institutions that were subject to state regulatory competence concerning spelling rules (schools, public administration). However, the regulation was made mandatory only in 2006, with a one-year transition period.

Für die Schreibung geographischer Namen gilt diese neue Regelung jedoch nicht für bereits amtlich festgesetzte Namen (in der Regel sind das Verwaltungseinheiten und Verkehrsflächen). Es gilt nur für Namen, auf die das Recht der öffentlich-rechtlich beschlossenen Namen normalerweise nicht angewendet wird, wie z. B. bei Landschaftsnamen.

Die wichtigsten Änderungen werden im nachfolgenden Text durch den Hinweis NEU kenntlich gemacht. Zitatstellen [9, § xxx] verweisen auf die Paragraphen der amtlichen Rechtschreibregeln [9].

1.1.1 Das deutsche Alphabet

Das deutsche Alphabet wird in lateinischer Schrift geschrieben und besteht aus folgenden Buchstaben:

A a, Ä ä	B b	C c	D d	E e	F f	G g	H h	I i
J j	K k	L l	M m	N n	O o, Ö ö	P p	Q q	
R r	S s, ß, ß	T t	U u, Ü ü	V v	W w	X x	Y y	Z z

1.1.2 Umlautbuchstaben Ä ä, Ö ö, Ü ü

Die Buchstaben Ä ä, Ö ö und Ü ü werden als Umlautbuchstaben bezeichnet. In der amtlichen Schreibweise dürfen sie nicht durch Ae ae, Oe oe und Ue ue ersetzt werden. Bei alphabetischen Einordnungen werden sie genauso behandelt wie die entsprechenden einfachen Buchstaben A a, O o und U u. In verschiedenen Arten von Texten (z. B. Bibliothekskatalogen, Adressbüchern, Computerausdrucken), oder fehlen die Umlautbuchstaben auf den Tastaturen von Computern oder Schreibmaschinen, können sie jedoch durch Ae ae, Oe oe und Ue ue substituiert werden.

NEU: Für wenige geographische Namen bringt die Neuregelung der deutschen Rechtschreibung Änderungen bei den Schreibungen mit ä und e.

Beispiel: Gämsenberg
(bisher: Gemsenberg).

1.1.3 Sonderbuchstabe ß ß

Den Sonderbuchstaben ß („Eszett“ oder „Scharfes s“) gab es bisher nur als Kleinbuchstaben (Minuskel). 2007 ist er von DIN und ISO (ISO/IEC 10646) auch als Großbuchstabe ß akzeptiert worden. Er wird in den Unicode-Tabellen auf der Position 1E9E wiedergegeben (er ist bisher noch nicht Gegenstand der amtlichen Rechtschreibung, wird vom StAGN aber bei der Schreibung von geographischen Namen in Großbuchstaben empfohlen). Fehlen ß ß auf der Tastatur eines Computers oder einer Schreibmaschine oder sind die Buchstaben im Schriftfont nicht verfügbar, können sie ersatzweise durch ss SS dargestellt werden.

In der Schreibweise amtlicher Namen dürfen ß ß nicht durch eine andere Buchstabenverbindung, z. B. ss SS oder sz SZ, ersetzt werden. In der alphabetischen Reihenfolge werden ß ß wie ss SS behandelt.

NEU: In der allgemeinen deutschen Rechtschreibung wird jetzt nach kurzem (betontem) Vokal das ß durch ss ersetzt [9, §2]. Nach langem Vokal und nach Diphthong wird weiterhin ß geschrieben [9, §25].

Beispiele für Landschaftsnamen:

jetzt: Hassberge (kurzer betonter Vokal vor ß)
(bisher: Haßberge)

weiterhin: Meißner MEIßNER
(Diphthong ei vor ß ß)

weiterhin: Großer Feldberg GROßER FELDBERG
(langer Vokal o vor ß ß)

Beispiel für einen amtlich beschlossenen Gemeindenamen

The new rules, however, are not applicable to the spelling of officially approved names (in general these are official names of municipalities and traffic routes or areas). The regulation is only valid for names that are not subject to the laws governing public-law names, like names of physiogeographic regions (landscape units).

In the following the most important modifications are marked by the reference NEW. Citations like [9, § xxx] refer to the relevant articles of the new spelling rules [9].

1.1.1 The German alphabet

The German alphabet is written in Roman script and has the following letters:

A a, Ä ä	B b	C c	D d	E e	F f	G g	H h	I i
J j	K k	L l	M m	N n	O o, Ö ö	P p	Q q	
R r	S s, ß, ß	T t	U u, Ü ü	V v	W w	X x	Y y	Z z

1.1.2 Umlaut letters Ä ä, Ö ö, Ü ü

The letters Ä ä, Ö ö, and Ü ü are called umlaut letters. In official spelling they are not allowed to be replaced by Ae ae, Oe oe, and Ue ue. In alphabetically ordered lists they are treated like the corresponding simple letters A a, O o, and U u. However, in various types of texts (e.g. library catalogues, directories, computer outputs), or if the umlaut letters are missing on the keyboards of computers or typewriters, Ae ae, Oe oe, and Ue ue may be substituted.

NEW: For only a few geographical names the new spelling regulations entail some changes in the use of the letters ä and e:

Example: Gämsenberg
(until now: Gemsenberg).

1.1.3 Special letter ß ß

The special letter ß (“Eszett“ or “strong s“) existed hitherto only as a small letter (minuscule). In 2007 also the capital letter ß was accepted by DIN (German Institute for Standardization) and ISO (ISO/IEC 10646). The letter is rendered in position 1E9E of the Unicode character tables (so far it has not been a part of official spelling rules, but StAGN recommends its use when writing geographical names in capital letters). If ß ß are missing on the keyboards of computers or typewriters or if the letters are not being reproduced by type fonts, they can alternatively be substituted by ss SS.

In official spelling, the letters ß ß are not allowed to be replaced by any other letter combination, as for example, ss SS or sz SZ. In alphabetical order ß ß is treated like ss SS.

NEW: In the new German spelling regulations, the letter ß is now replaced by ss after a short (stressed) vowel. The letter ß remains, however, after a long vowel or a diphthong [9, §25].

Examples for names of physiogeographic regions:

now: Hassberge (short and stressed vowel a)
(until now: Haßberge)

will continue: Meißner MEIßNER
(diphthong ei preceding ß ß)

will continue: Großer Feldberg GROßER FELDBERG
(long vowel o preceding ß ß)

Example of an officially approved name of a municipality

weiterhin: Haßfurt HAßFURT (trotz kurzem betontem Vokal a vor ß ʀ)

1.1.4 Nichttrennbare Buchstabenverbindungen

Nichttrennbare Buchstabenverbindungen sind unter anderen: *aa, ee, ie, oo* (Lautwerte [a:], [e:], [i:], [o:]); die Diphthonge *ai, au, äu, ei, eu*, die Buchstabenkombinationen *ph, rh, sch, th* (wenn sie jeweils nur einen Konsonanten bezeichnen) sowie *ch, ck und qu*.

NEU: Die Worttrennung am Zeilenende wurde neu geregelt. *st* kann jetzt getrennt werden [9, §110], nicht jedoch, wenn es zu einem Wortstamm gehört (wie z. B. bei ...stein); *ck* wird nicht mehr getrennt [9, §111].

Beispiele:

jetzt:	Deis-ter	Rei-ni-cken-dorf
(bisher:	Dei-ster	Rei-nik-ken-dorf)
wie bisher:	Napoleon-stein	

1.1.5 Großschreibung

1.1.5.1 Jedes einzelne Adjektiv oder Partizip als Bestandteil eines mehrgliedrigen geographischen Namens wird großgeschrieben. Dies gilt ebenso für die Schreibung nach einem Binde- oder Schrägstrich, und für Ableitungen auf *-isch* [9, §60(2)].

Beispiele:

Altes Land
(Gaststätte) Am Rauschenden Bach
Holsteinische Schweiz
Rostock-Lütten Klein
Wendisch-Karsdorfer Verwerfung
Rheinisch-Bergischer Kreis

1.1.5.2 Mit großen Anfangsbuchstaben werden die mit *-er* gebildeten Ableitungen von geographischen Namen geschrieben [9, §61].

Beispiele:

Allgäuer Alpen
Magdeburger Börde
Lüneburger Heide

1.1.5.3 Mit großem Anfangsbuchstaben werden Artikel und Präpositionen als feste Bestandteile eines Eigennamens geschrieben,

- wenn sie an dessen Anfang stehen; ferner auch,
- wenn vor einem so gebildeten Eigennamen noch ein Gattungsname steht (insbes. in Textstellen), der angibt, um was für eine Art von Objekt es sich handelt [9, §60(2.2)].

Beispiele:

Der Werder	Die Landschaft	Der Werder
Am Luftschiffhafen	Das Stadion	Am Luftschiffhafen

1.1.6 Kleinschreibung

1.1.6.1 Mit kleinem Anfangsbuchstaben werden Artikel, Präpositionen und Konjunktionen geschrieben, die nicht am Anfang des Namens stehen [9, §60(2.2)].

Beispiele:

Frankfurt *am* Main, Unter *den* Linden,
Altbernsdorf *auf dem* Eigen

1.1.6.2 Enthält ein geographischer Name einen Familiennamen, der mit einer Präposition (z. B. *von*) oder mit einer Präposition plus Artikel (z. B. *von der*) gebildet ist, so werden diese kleingeschrieben, wenn sie in der Mitte des Namens stehen [9, §60(1)]. Am Anfang dagegen wird die Präposition mit großem Anfangsbuchstaben geschrieben [9, §60(2.2)].

will continue: Haßfurt HAßFURT (though a short and stressed vowel a is preceding ß ʀ)

1.1.4 Inseparable letter combinations

Inseparable letter combinations are, among others, *aa, ee, ie, oo* (pronounced [a:], [e:], [i:], [o:]); the diphthongs *ai, au, äu, ei, eu*; the letter combinations *ph, rh, sch, th* (when they designate one consonant each); as well as *ch, ck, and qu*.

NEW: Division of words at the end of a line has been revised. Now the letter combination *st* can be divided (not, however, if it is part of a root word like ...*stein* [stone]); whereas *ck* is no longer split [9, §111].

Examples:

now:	Deis-ter	Rei-ni-cken-dorf
(until now:	Dei-ster	Rei-nik-ken-dorf
as previously:	Napoleon-stein	

1.1.5 Capitalization

1.1.5.1 Each single adjective or participle, when used as a component of a compound geographical name, is written with a capital first letter. This also applies after a hyphen or a forward slash and to derivatives ending in *-isch* [9, §60(2)].

Examples:

Altes Land
(Restaurant) Am Rauschenden Bach
Holsteinische Schweiz
Rostock-Lütten Klein
Wendisch-Karsdorfer Verwerfung
Rheinisch-Bergischer Kreis

1.1.5.2 Derivatives of geographical names formed with *-er* are written with a capital first letter [9, §61].

Examples:

Allgäuer Alpen
Magdeburger Börde
Lüneburger Heide

1.1.5.3 Articles and prepositions as standing parts of proper names are written with a capital first letter

- if they are at the beginning and also
- if a generic term indicating the type of feature concerned precedes a proper name formed in this way (especially in explanatory written text) [9, §60(2.2)].

Examples:

Der Werder	The region	Der Werder
Am Luftschiffhafen	The stadium	Am Luftschiffhafen

1.1.6 Use of small initial letters

1.1.6.1 Small initial letters are used for articles, prepositions and conjunctions that are not at the beginning of the name [9, §60(2.2)].

Examples:

Frankfurt *am* Main, Unter *den* Linden,
Altbernsdorf *auf dem* Eigen

1.1.6.2 If a geographical name contains a noble title with a preposition (e.g. *von*) or with a preposition plus an article (e.g. *von der*), these are written in lower case in the middle of the name [9, §60(1)]. At the beginning of a name, however, the first preposition is written with a capital initial letter [9, §60(2.2)].

Beispiele: Heinrich-von-Kleist-Straße
Friedrich-von-der-Trenck-Straße
aber: Von-der-Trenck-Straße

Examples: Heinrich-von-Kleist-Straße
Friedrich-von-der-Trenck-Straße
but: Von-der-Trenck-Straße

1.1.7 Zusammenschreibung

1.1.7.1 Mehrgliedrige geographische Namen werden zusammengeschrieben, wenn sie echte Wortzusammensetzungen (Komposita) bilden und die Zusammensetzung übersichtlich bleibt [9, §37(1.1)].

Beispiele: Elbsandsteingebirge
Alpenvorland
Chiemsee

1.1.7.2 Geographische Namen in Zusammensetzung mit *Alt, Neu, Groß, Klein, Ober, Unter, Hoch, Nieder, Mittel, Zentral, Haupt, Neben* u.a. werden in der Regel zusammengeschrieben (sofern nicht – im Falle eines amtlichen Namens – eine abweichende Schreibweise festgelegt ist) [9, §37(1.2)].

Beispiele: Oberpfalz oder Niederlausitz
aber amtlich festgelegt:
Ober-Abtsteinach und Ober Barkhausen
Nieder-Roden und Nieder Prauske

1.1.7.3 Zusammengesetzte geographische Namen mit vorangestellten Bezeichnungen für Himmelsrichtungen, einfachen Personennamen und Zahlwörtern werden in einem Wort geschrieben [9, §37].

Beispiele: Ostfriesland
Napoleonstein
Dreilinden

1.1.7.4 Zusammengesetzte geographische Namen, bei denen zwischen dem Grundwort und der Gattungsbezeichnung das Fugenelement *-s-* oder *-es-* steht, werden in einem Wort geschrieben [9, §37].

Beispiele: Landskrone und Landeskrone
Inselsberg
Teufelsmauer

1.1.7.5 Zusammengesetzte geographische Namen, deren Bestimmungswort auf *-er* endet und keine Ableitung von einem geographischen Namen ist, werden zusammengeschrieben [9, §37, E1] (vgl. aber 1.1.5.2 und 1.1.8.1).

Beispiele: Jeverland
Steigerwald
Oderbruch.

1.1.8 Getrennschreibung

Die Getrennschreibung wird angewandt, wenn mehrteilige geographische Namen echte Wortgruppen darstellen und ihr erstes Glied:

1.1.8.1 - eine nichtflektierbare Ableitung von einem geographischen Namen ist und auf *-er* endet [9, §38] (vgl. aber Zusammenschreibung im Falle von 1.1.7.5),

Beispiele: Oberpfälzer Wald
Darßer Ort
Kummerower See;

1.1.8.2 - eine flektierbare Ableitung von einem geographischen Namen ist und auf *-isch* oder *-sch* mit passender geschlechtsspezifischer Endung *-e*, *-es* und *-er* endet [9, §60(2.3)],

1.1.7 Spelling as one word

1.1.7.1 Geographical names consisting of several components are written as one word if they are real compounds and the composition remains manageable [9, §37(1.1)].

Examples: Elbsandsteingebirge
Alpenvorland
Chiemsee

1.1.7.2 Geographical names combined with *Alt, Neu, Groß, Klein, Ober, Unter, Nieder, Mittel, Zentral, Haupt, Neben* and others are, as a rule, written as one word (except for officially approved names where a different spelling has been enacted) [9, §37(1.2)].

Examples: Oberpfalz or Niederlausitz
but officially approved:
Ober-Abtsteinach and Ober Barkhausen
Nieder-Roden and Nieder Prauske

1.1.7.3 Compound geographical names with prefixes of geographic directions, simple names of persons, and numerals are written as one word [9, §37].

Examples: Ostfriesland (Ost / east)
Napoleonstein
Dreilinden (Drei / three)

1.1.7.4 If between a root word of a geographical name and a generic term the linking element *-s-* or *-es-* is inserted, the compound name is written as one word [9, §37].

Examples: Landskrone and Landeskrone
Inselsberg
Teufelsmauer

1.1.7.5 Compound geographical names with a determinative element ending in *-er* and which does not constitute a derivative of a geographical name, are written as one word [9, §37, E1] (cf., however, par. 1.1.5.2 and 1.1.8.1).

Examples: Jeverland
Steigerwald
Oderbruch.

1.1.8 Spelling as separate words

Separate words are used if several parts of geographical names represent real groups of words and the first part:

1.1.8.1 - is a derivative of a geographical name ending in the suffix *-er* and which does not inflect its suffix [9, §38] (cf., however, spelling as one word in the case of par. 1.1.7.5),

Examples: Oberpfälzer Wald
Darßer Ort
Kummerower See;

1.1.8.2 - is an inflectional derivative of a geographical name ending with *-isch* or *-sch* as well as with the grammatical gender-specific suffixes *-e*, *-es* and *-er* [9, §60(2.3)],

Beispiele: Sächsische Schweiz
Bergisches Land
Bründelscher Berg;

1.1.8.3 - ein flektierbares Adjektiv ist (das stets mit großem Anfangsbuchstaben geschrieben wird) [9, §60(2.3)],

Beispiele: Großer Arber
Kleine Laber
Hohes Venn.

1.1.9 Bindestrich

1.1.9.1 Der Bindestrich oder Mittelstrich erscheint als Koppelungs-, Ergänzungs-, Erläuterungs-, Verdeutlichungs- und Durchkoppelungsbindestrich. Der Bindestrich wird ohne Leerräume geschrieben.

1.1.9.2 Der Bindestrich wird gesetzt, wenn geographische Namen aus Teilen bestehen, die zusammengehörende Objekte (Namen von Ortsteilen, zusammengelegten Siedlungen, von Landschaften usw.) bezeichnen [9, §46(2)].

Beispiele: München-Schwabing
Schleswig-Holstein
Colbitz-Letzlinger Heide.

1.1.9.3 Wenn der erste Teil eines zusammengesetzten Namens abgekürzt wird, werden die Teile durch Bindestrich gekoppelt; der zweite Teil wird großgeschrieben [9, §40(2)].

Beispiele: N.-Friesland für: Nordfriesland
Ndr.-Lausitz für: Niederlausitz
Gr.-Heide für: Großheide

1.1.9.4 Der Durchkoppelungsbindestrich wird verwendet, wenn mehrere Namen bzw. Namentile das Bestimmungswort bilden sowie bei unübersichtlichen Zusammensetzungen der Namen [9, §44(1)].

Beispiele: Dortmund-Ems-Kanal
Friedrich-Wilhelm-Lübke-Koog
Neunzehn-Kirchen-Berg

1.1.10 Schrägstrich

1.1.10.1 Der Schrägstrich trennt, als Wortzeichen für „und“, „oder“, „beziehungsweise“, gleichwertige/alternative Namenformen, z. B. in verschiedenen Sprachen. Er wird auch zur Bezeichnung von Straßenecken und Kreuzungen angewandt. Der Schrägstrich wird wie der Bindestrich ohne Leerräume geschrieben [9, §106].

Beispiele: Bautzen/Budyšin
(Ecke, Kreuzung) Leipziger Straße/Wilhelmstraße
nicht: Leipziger Straße Ecke Wilhelmstraße

1.1.10.2 Kein Schrägstrich wird gesetzt, um Namenbestandteile wie die Wörter *an*, *an der*, *am*, *an dem*, *in*, *in der*, *im* zu ersetzen. In diesen Fällen kann der Langname allenfalls abgekürzt werden.

Beispiel: Frankfurt *am* Main
allenfalls: Frankfurt a. Main oder: Frankfurt a. M.
auf keinen Fall: Frankfurt/Main oder: Frankfurt/M.

Der Schrägstrich wird auf keinen Fall gesetzt, um zusätzliche, nicht gleichwertige geographische Informationen anzugeben (siehe auch 1.1.12.1),

auf keinen Fall: Neustadt/Bremen
sondern: Neustadt (Bremen)

Examples: Sächsische Schweiz
Bergisches Land
Bründelscher Berg;

1.1.8.3 - is an inflectional adjective (which is always written with a capital first letter) [9, §60(2.3)],

Examples: Großer Arber
Kleine Laber
Hohes Venn.

1.1.9 Hyphen

1.1.9.1 A hyphen is used for coupling, completing, explaining, clarifying and joining purposes. The hyphen is written without spaces.

1.1.9.2 A hyphen is used when geographical names are composed of parts designating objects belonging together (names of urban districts, of amalgamated populated places or settlements, of regions or territories, etc.) [9, §46(2)].

Examples: München-Schwabing
Schleswig-Holstein
Colbitz-Letzlinger Heide.

1.1.9.3 If the first part of a compound name is abbreviated, these parts are coupled with a hyphen and the second part is written with a capital first letter [9, §40(2)].

Examples: N.-Friesland for: Nordfriesland
Ndr.-Lausitz for: Niederlausitz
Gr.-Heide for: Großheide

1.1.9.4 The joining hyphen is used when several names or parts of names form the qualifying element or when the names are confusingly composed of many compounds [9, §44(1)].

Examples: Dortmund-Ems-Kanal
Friedrich-Wilhelm-Lübke-Koog
Neunzehn-Kirchen-Berg

1.1.10 Forward slash

1.1.10.1 The forward slash is a punctuation mark which substitutes for "and", "or", or "alternatively" or separates name forms of equal value, e.g. in different languages. It is also used to indicate street corners or road junctions. The slash is written, like the hyphen, without spaces [9, §106].

Examples: Bautzen/Budyšin
(corner, junction) Leipziger Straße/Wilhelmstraße
not: Leipziger Straße corner Wilhelmstraße

1.1.10.2 No slash is used to replace German prepositions as part of geographical names like *an*, *an der*, *an dem*, *in*, *in der*, *in dem*, *im*, etc. In such cases the full name, if need be, can be abbreviated.

Example: Frankfurt *am* Main
if necessary: Frankfurt a. Main or: Frankfurt a. M.
never: Frankfurt/Main or: Frankfurt/M.

In no case is the slash used to indicate additional, unequal geographical information (also cf. par. 1.1.12.1),

in no case: New York/USA or Neustadt/Bremen
but: New York (USA) or Neustadt (Bremen)

1.1.11 Komma

Das Komma wird gesetzt, wenn das Gattungswort dem Namen nachgestellt wird oder die Angabe einer Gebietszugehörigkeit folgt. Besser ist es, die Zusätze in Klammern (siehe 1.1.12.1) zu setzen [9, §77(3)].

Beispiel: Graal-Müritz, Ostseebad
besser: Graal-Müritz (Ostseebad)
auf keinen Fall: Graal-Müritz/Ostseebad (siehe 1.1.10)

1.1.12 Klammern

1.1.12.1 In runde Klammern werden Erläuterungen oder geographische Zusätze gesetzt. In kartographischen Erzeugnissen können Klammerzusätze bei Platzmangel entfallen. In manchen Fällen gehört der Klammerzusatz jedoch zum amtlichen Namen [9, §86(4)].

Beispiele für amtliche Namen:

Frankenthal (Pfalz)
Frankfurt (Oder)

Beispiele für zusätzliche geographische Information:

Potsdam (Teltower Vorstadt)
Teltower Vorstadt (Potsdam)
Kaiserslautern („K-Town“)

1.1.12.2 In eckige Klammern wird eine frühere (veraltete) Namensform gesetzt, die übergangsweise verwendet werden kann, bis sich der neue oder wiederbelebte geographische Name eingebürgert hat.

Beispiele: Landsberger Allee [Leninallee]
Chemnitz [Karl-Marx-Stadt]

1.1.12.3 Ebenfalls in eckige Klammern werden Hinweise zur Aussprache gesetzt.

Beispiel: Coesfeld [ˈkoːsfɛlt]

1.1.13 Anführungszeichen

Anführungszeichen werden verwendet, wenn ein geographischer Name bzw. der Teil eines Namens in übertragener Bedeutung gebraucht wird [9, §94]. Sie können jedoch entfallen, wenn die betreffende Wortgruppe großgeschriebene Adjektive enthält oder mit einem großgeschriebenen Artikel oder mit einer großgeschriebenen Präposition beginnt.

Beispiel: Gasthaus „An der Silbergrube“
oder Gasthaus An der Silbergrube

1.1.14 Silbentrennung

1.1.14.1 Im Bedarfsfall (aus Platzgründen, auch zur Verdeutlichung der Ausdehnung eines geographischen Objektes in der Karte) wird die Silbentrennung angewandt. Sie folgt den Regeln der deutschen Rechtschreibung [9, §107-109].

NEU: Namen und Wörter können
a) nach Wortstämmen [9, §112] oder auch
b) nach Sprechsilben getrennt werden [9, §113].

Beispiele: a) Eisen-ach oder b) Eise-nach
a) Main-au oder b) Mai-nau

1.1.14.2 Bei der Silbentrennung wird nach dem Trennstrich klein weiterschrieben. Trennungen von Buchstaben- und Morphemverbindungen, die zu Missverständnissen führen können, sollen vermieden werden [9, §107, E2].

Beispiele: Peene-kanal Heroldis-hausen
nicht: Pee-nekanal Herol-dishausen

1.1.11 Comma

A comma is used when the generic element follows the name or if a regional affiliation is indicated. It is more advisable to put the adjuncts in parentheses (cf. par. 1.1.12.1) [9, §77(3)].

Example: Graal-Müritz, Ostseebad
better: Graal-Müritz (Ostseebad)
in no case: Graal-Müritz/Ostseebad (cf. par. 1.1.10)

1.1.12 Parentheses and brackets

1.1.12.1 Parentheses are used for geographical adjuncts or explanations. Parenthetical additions may be dropped in cartographic products when space is lacking. In some cases, however, the parenthesized name addition is part of the officially approved name [9, §86(4)].

Examples for officially approved names:

Frankenthal (Pfalz)
Frankfurt (Oder)

Examples for additional geographical information:

Potsdam (Teltower Vorstadt)
Teltower Vorstadt (Potsdam)
Kaiserslautern ("K-Town")

1.1.12.2 Brackets are used for former (obsolete) names that can be used in the interim until the new or revived geographical name has (re-)established itself.

Examples: Landsberger Allee [Leninallee]
Chemnitz [Karl-Marx-Stadt]

1.1.12.3 Phonetic transcription is also put in brackets.

Example: Coesfeld [ˈkoːsfɛlt]

1.1.13 Quotation marks

Quotation marks are used when a geographical name or part of a geographical name is used in a figurative sense [9, §94]. However, they can be dropped if the word group concerned contains adjectives with a capital first letter or if it begins with an article or a preposition with a capital first letter.

Example: Gasthaus "An der Silbergrube"
or Gasthaus An der Silbergrube

1.1.14 Division of syllables

1.1.14.1 Division of syllables is used if needed (due to space constraints or to show the extent of a geographical object on a map). It follows the rules of German orthography [9, §107-109].

NEW: Names and words can be divided according to
a) root words [9, §112] or
b) spoken syllables [9, §113].

Examples: a) Eisen-ach or b) Eise-nach
a) Main-au or b) Mai-nau

1.1.14.2 Divided syllables are written with small letters after the hyphen. Division of combinations of letters or morphemes which could be misinterpreted should be avoided [9, §107, E2].

Examples: Peene-kanal Heroldis-hausen
not: Pee-nekanal Herol-dishausen

1.1.15 Ableitungen aus geographischen Namen

1.1.15.1 Adjektivische Ableitungen aus geographischen Namen enden in der Regel auf *-er* oder *-isch* (siehe 1.1.5.2 und 1.1.8.2). Diese Ableitungen werden stets großgeschrieben [9, §61, §60(2)].

Beispiele: Mecklenburg → *Mecklenburger* Bucht
Niederrhein → *Niederrheinisches* Tiefland

1.1.15.2 Werden geographische Namen aus Siedlungs- und Personennamen abgeleitet, so werden die betreffenden Namenbestandteile unverändert wiedergegeben.

Beispiele: Ueckermünde → *Ueckermünder* Heide
nicht: Ückermünder Heide
Cunnersdorf → *Cunnersdorfer* Bach
nicht: Kunnersdorfer Bach
Thyrow → *Thyrower* Berg
nicht: Tyroer Berg

1.1.15.3 Bei Ableitungen geographischer Namen aus Siedlungsnamen werden in Ausnahmefällen auch kürzere Formen verwendet, wenn diese kürzeren Formen sich fest eingebürgert haben.

Beispiel: Bingen → *Binger* Loch
nicht: Bingerer Loch

1.1.15.4 Werden geographische Namen aus Siedlungsnamen mit vorangestelltem Adjektiv wie *Groß*, *Klein*, *Alt*, *Neu* abgeleitet, so muss, unabhängig von der Ausgangsform, zusammen- oder mit Bindestrich geschrieben werden, wobei das Adjektiv unflektiert bleibt.

Beispiele: *Alt* Schwerin → *Altschweriner* See
oder: *Alt-Schweriner* See
nicht: *Alt* Schweriner See
nicht: *Alter* Schweriner See
Groß Dölln → *Großdöllner* See
oder: *Groß-Döllner* See
nicht: *Groß* Döllner See
nicht: *Großer* Döllner See

1.1.16 Namenabkürzungen

1.1.16.1 Abkürzungen sind nur dann zu verwenden, wenn sie eindeutig sind und die Lesbarkeit der geographischen Namen gewährleistet bleibt. Vorrangig werden deshalb Appellative, Adjektive, Artikel und Präpositionen in geographischen Namen abgekürzt. Echte Abkürzungen erhalten einen Punkt. Daraus entstehende Namenteile werden mit einem Bindestrich verbunden (s. 1.1.9.3) [9, §40(2), §101].

Beispiele: O.-Friesland für: Ostfriesland
Ob.-Spreewald für: Oberspreewald
aber auch: Erzb. für: Erzgebirge

1.1.16.2 In kartographischen Veröffentlichungen sind aus Platzgründen oft Abkürzungen und Verkürzungen von Namen erforderlich. Deshalb können entbehrliche Namenszusätze sowie Zusätze entfallen, die nicht zur Unterscheidung gleichlautender Namen erforderlich sind.

Beispiele:
Landkirchen auf Fehmarn → Landkirchen a.Fehm.
oder nur → Landkirchen
oder → Landchn. (s. Kap. 5.2)
Bad Homburg vor der Höhe → Bad Homburg v.d.Höhe
oder → Bad Homburg v.d.H.
Bergen (Dumme) → Bergen

1.1.15 Derivatives of geographical names

1.1.15.1 Adjectival derivatives of geographical names normally end with *-er* or *-isch* (cf. par. 1.1.5.2 and 1.1.8.2). These derivatives are always capitalized [9, §61, §60(2)].

Examples: Mecklenburg → *Mecklenburger* Bucht
Niederrhein → *Niederrheinisches* Tiefland

1.1.15.2 If geographical names are derived from names of populated places or names of persons, the name components concerned are to be reproduced unchanged.

Examples: Ueckermünde → *Ueckermünder* Heide
not: Ückermünder Heide
Cunnersdorf → *Cunnersdorfer* Bach
not: Kunnersdorfer Bach
Thyrow → *Thyrower* Berg
not: Tyroer Berg

1.1.15.3 When geographical names are derived from names of settlements, shorter forms are also applied in exceptional cases, provided that such abbreviated forms have become firmly established as part of the language.

Example: Bingen → *Binger* Loch
not: Bingerer Loch

1.1.15.4 When geographical names are derived from names of settlements with a preceding German adjective like *Groß*, *Klein*, *Alt*, *Neu*, they must be written as one word or with a hyphen, independent of the original form, and with the adjective remaining uninflected.

Examples: *Alt* Schwerin → *Altschweriner* See
or: *Alt-Schweriner* See
not: *Alt* Schweriner See
not: *Alter* Schweriner See
Groß Dölln → *Großdöllner* See
or: *Groß-Döllner* See
not: *Groß* Döllner See
not: *Großer* Döllner See

1.1.16 Abbreviations of names

1.1.16.1 Abbreviations may only be used if they are unambiguous and the legibility of the geographical names is guaranteed. In particular, appellatives, adjectives, articles, and prepositions of geographical names are abbreviated for this reason. True abbreviations are marked with a full stop. Resulting parts of names are connected with a hyphen. (cf. par. 1.1.9.3) [9, §40(2), §101].

Examples: O.-Friesland for: Ostfriesland
Ob.-Spreewald for: Oberspreewald
but also: Erzb. for: Erzgebirge

1.1.16.2 Abbreviations and short forms of names are often necessary in cartographic publications due to lack of space. Therefore, dispensable appendices of names and information not necessary to differentiate objects having the same name can be dropped.

Examples:
Landkirchen auf Fehmarn → Landkirchen a. Fehm.
or only → Landkirchen
or → Landchn (see par. 5.2)
Bad Homburg vor der Höhe → Bad Homburg v.d.Höhe
or → Bad Homburg v.d.H.
Bergen (Dumme) → Bergen

1.1.16.3 In kartographischen Veröffentlichungen, Registern u. Ä. wird der Artikel weggelassen. In solchen Fällen wird das Adjektiv entsprechend gebeugt (drittes Beispiel).

Beispiele:

anstatt: *Der Harz Die Elbe Der Hohe Fläming*
wird benutzt: Harz Elbe Hoher Fläming

1.1.16.4 Der Artikel wird jedoch nicht weggelassen, wenn er fester Bestandteil des Eigennamens ist. Dies gilt auch für eine Verbindung von Präposition und Artikel. Dies findet sich vor allem in Straßen- und Flurnamen.

Beispiele:

Die Au
In der Aue
In der Silbergrube

1.1.16.5 Für bestimmte Kartentypen, z. B. topographische Karten oder spezielle thematische Karten, werden Abkürzungen verwendet, die zwar den allgemein gültigen Rechtschreibregeln widersprechen, jedoch in Verbindung mit der kartographischen Darstellung das betreffende Objekt eindeutig ausweisen. In diesen Fällen entfällt der Punkt. Derartige Abkürzungen müssen in der Legende aufgeführt werden (siehe ausführliche Liste Kap. 5.1).

Beispiele:

AD für: Autobahndreieck
AT für: Aussichtsturm
NSG für: Naturschutzgebiet

1.1.17 Aussprache

Ausführlichere Hinweise zur Aussprache geographischer Namen sind in [12] enthalten.

1.1.17.1 Für die Betonung der deutschen geographischen Namen können keine generellen Regeln formuliert werden. Umfangreiche Untersuchungen an historischem Material sind hierzu in [13] wiedergegeben.

Vergleiche unterschiedlich betonte gleichartige Namen:

Königsdorf aber: Königsbrunn
Bernau (am Chiemsee) aber: Bernau (bei Berlin).

1.1.17.2 Unbetont sind u. a. die Wortendungen -a (Fulda), -e (Heide), -el (Kassel), -eln (Hamel), -em (Broitzem), -en (Hagen), -er (Münster), -ern (Bayern). Nebentonig sind: -ing (Tönning), -ingen (Sprendlingen), -ow (Pankow), -um (Bochum). Die Wortendung -in in deutschen Ortsnamen slawischer Herkunft wird meist mit haupttonigem, langem i [i:] gesprochen (Berlin, Eutjin, Schwerjin).

1.1.17.3 In manchen deutschen geographischen Namen finden sich Schreibweisen, die sonst im deutschen Wortschatz entweder überhaupt nicht (mehr) oder nur bei Eigennamen und Fremdwörtern vorkommen. Dafür gelten folgende Schreibung und Aussprache:

Schreibung
Spelling

Aussprache
Pronunciation

1.1.16.3 In cartographic publications, registers and similar lists, the article is dropped. In such instances the adjective is inflected to correspond (third example).

Examples:

instead of: *Der Harz Die Elbe Der Hohe Fläming*
be used: Harz Elbe Hoher Fläming

1.1.16.4 However, the article is not dropped if it is an integral part of the proper name; this applies also to a concatenation of prepositions and articles. This applies above all to street names and field names.

Examples:

Die Au
In der Aue
In der Silbergrube

1.1.16.5 For certain map types, e.g. topographic maps or special thematic maps, abbreviated forms are used which, though not corresponding to the general orthographic rules, describe unambiguously the object concerned in connection with the cartographic representation. In these cases the full stop is dropped. Such abbreviations have to be listed in the legend (detailed listing see par. 5.1).

Examples:

AD for: 3-way autobahn interchange
AT for: look-out tower
NSG for: nature reserve

1.1.17 Pronunciation

Further information about the pronunciation of geographical names is given in [12].

1.1.17.1 No general rules for syllabic stress in German geographical names can be described. Comprehensive investigations of numerous historical documents are presented in [13].

Compare differently stressed similar names:

Königsdorf but: Königsbrunn
Bernau (Chiemsee) but: Bernau (near Berlin).

1.1.17.2 Unstressed are the endings -a (Fulda), -e (Heide), -el (Kassel), -eln (Hamel), -em (Broitzem), -en (Hagen), -er (Münster), -ern (Bayern). Secondary stress applies to: -ing (Tönning), -ingen (Sprendlingen), -ow (Pankow), -um (Bochum). The ending -in in German geographical names of Slavonic origin is in most cases stressed with a long i [i:] as primary stress (Schwerjin [i:]).

1.1.17.3 Some German geographical names have spellings that do not exist (any longer) in the active German vocabulary, or only exist in proper names and foreign words. The following rules of spelling and pronunciation apply accordingly:

Beispiele
Examples

Ae, ae	[ɛ:]	Aegidienburg, Kaeselow
Ae, ae	[a:]	Aerbeck, Kevelaer, Baesweiler, Raesfeld
Ay, ay	[ai]	Aying, Bayreuth
C, c	[ts]	Cäciliengroden, Cismar, Altencelle
C, c	[k]	Coburg, Altencreußen
Ch, ch	[k]	Cham, Herrench ⁱ emsee
eu	[ø]	Rheurdt
Ey, ey	[ai]	Eyendorf, Norderney

Oe, oe	[ø]	Oestrich, Laboe, Moers
oe	[o:]	Itzehoe, Soest, Coesfeld
Oey	[ø:]	Bad Oeynhausen
oi	[oy]	Boizenburg
Oi, oi	[o:]	Oidtweiler, Oirlich, Troisdorf, Grevenbroich
Oi	[ø:]	Oiste
ow	[o:]	Lüchow
Ow	[au]	Owen
Rh, rh	[r]	Rheydt, Oberrhein
Th, th	[t]	Thüringen, Thurnau, Frankenthal
Ue, ue	[y]	Ueckermünde, Mueß, Stuer
ue	[u:]	Bernkastel-Kues
üe	[y]	Lüerdissen
Ui	[y]	Uichteritz
ui	[y:]	Duisburg, Gruiten, Juist
Ui, ui	[u:]	Uffingen, Buisdorf
V, v	[f]	Viersen, Bremerhaven
V, v	[v]	Vaensen, Ville, Leverkusen, Overath, Eltville
y	[i:]	Syke, Styrum
y	[y]	Sylt
Y, y	[j]	Yach, Hoya

1.1.17.4 Fremde Personennamen als Bestandteile deutscher geographischer Namen werden manchmal wie in ihrer Herkunftssprache ausgesprochen.

Beispiele:

Ch ausgesprochen wie [sch] in: *Charlottenburg*
-ouis ausgesprochen wie [ui] in: *Saarlouis*

1.1.17.4 Foreign personal names as components of German geographical names are pronounced as in their country of origin.

Examples:

Ch pronounced as [ʃ] in: *Charlottenburg*
-ouis pronounced as [u:i] in: *Saarlouis*

1.2 Minderheiten- und Regionalsprachen, mehrsprachige Gebiete, Mundarten

1.2 Minority and regional languages, multilingual regions, dialects

Die Bundesrepublik Deutschland hat 1999 das „Rahmenübereinkommen des Europarates zum Schutz nationaler Minderheiten“ und die „Europäische Charta der Regional- oder Minderheitensprachen“ unterzeichnet [10c]. Damit wurden in Deutschland vier nationale Minderheiten mit ihren Sprachen Dänisch, Nord- und Saterfriesisch, Ober- und Niedersorbisch und Romanes offiziell anerkannt sowie die Regionalsprache Niederdeutsch („Plattdeutsch“ oder „Platt“). Ausführliche Regelungen fallen in die Zuständigkeit der einzelnen Bundesländer.

The Federal Republic of Germany has signed the “Convention for the Protection of National Minorities” of the Council of Europe as well as the “European Charter for Regional or Minority Languages” [10d]. Consequently four national minorities speaking Danish, North and Sater Frisian, Upper and Lower Sorbian and Romany have been officially acknowledged as well as the regional language Low German („Plattdeutsch“ or „Platt“). Specific provisions are the responsibility of the respective federal states (Länder).

1.2.1 Minderheitensprachen

1.2.1 Minority languages

1.2.1.1 Dänisch

1.2.1.1 Danish

In einem Grenzstreifen Schleswig-Holsteins zu Dänemark werden Deutsch und Dänisch nebeneinander gesprochen (siehe Karten „Gebiete der Minderheiten- und Regionalsprachen in Deutschland“). Gemäß Landesgesetzgebung besitzt Dänisch hier den Status einer Minderheitensprache. Geographische Objekte können zusätzlich zum deutschen Namen die betreffende dänische Namensvariante erhalten. In diesen Fällen folgt die Schreibweise der dänischen Namen den toponymischen Richtlinien des Königreichs Dänemark. Dabei ist zu beachten, dass das dänische Alphabet gegenüber dem deutschen die Sonderbuchstaben Æ æ, Ø ø und Å å enthält. Diese rangieren in der genannten Reihenfolge am

In the bilingual region located at the northern frontier of Schleswig-Holstein with Denmark, Danish is spoken alongside German (see maps "Regions of minority and regional languages in Germany"). In accordance with the relevant state law regulations, Danish has minority language status in this area. For this reason geographical features may have the corresponding Danish variant name in addition to the German name. In these cases the spelling of the Danish names follows the toponymic guidelines of the Kingdom of Denmark. It has to be taken into consideration that the Danish alphabet has the special letters Æ æ, Ø ø and Å å. These are placed in this order at the end of the Danish alphabet. As a result of the spelling reform of 1948, the letters AA and aa

Ende des dänischen Alphabets. Durch die Rechtschreibreform des Jahres 1948 wurden AA und aa in Å und å umgewandelt. In amtlichen kartographischen Veröffentlichungen der Bundesrepublik Deutschland ist es gängige Praxis, die geographischen Namen in diesen Gebieten nur in deutscher Sprache wiederzugeben. Einführende Literatur siehe [10a], [18a], [18b].

1.2.1.2 Friesische Sprachen

An der deutschen Nordseeküste werden in einer Anzahl von Ortschaften neben Deutsch auch mehrere friesische Dialekte gesprochen, die der westgermanischen Sprachfamilie angehören.

Nordfriesisch wird an der schleswig-holsteinischen Westküste, auf den vorgelagerten Inseln sowie auf Helgoland/deät Lun gesprochen. Friesisch erhielt 2004 durch das „Friesisch-Gesetz“ in Schleswig-Holstein offiziellen Status als Minderheitensprache. Dort können zwei größere Dialektgruppen unterschieden werden: Inselfriesisch und Festlandfriesisch. Zusätzlich zum deutschen Alphabet verwendet das Friesische die Sonderbuchstaben Å å sowie Ä ä, Ě ě und Ď ě. Den Gemeinden ist es gestattet, den friesischen Ortsnamen dem deutschsprachigen hinzuzufügen. Dies wird vor allem auf Ortstafeln praktiziert, jeweils auf Beschluss der betreffenden Gemeinde. In amtlichen Verzeichnissen werden die friesischen Ortsnamen derzeit noch nicht berücksichtigt, jedoch nennen neuerdings mehrere Verlage in ihren kartographischen Werken und Lexika auch die friesischen Ortsnamen (siehe z. B. [19a]). Das Bundesamt für Kartographie und Geodäsie verwendet friesische Landschaftsnamen in folgenden Produkten: Topographische Karte 1 : 1 000 000, Landschaftsnamenkarte 1 : 1 000 000 und Datenbank Geographischer Namen GN-DE.

Das Ostfriesische, das früher in größeren Teilen Niedersachsens gesprochen wurde, ist schon lange ausgestorben, wird aber in der Gemeinde Saterland/Seelterlound im Landkreis Cloppenburg (westlich von Bremen) als Sprachvarietät Saterfriesisch gesprochen. Einführende Literatur in das Friesische siehe [10a], [19b], [19c].

1.2.1.3 Romanes

Die deutschen Sinti und Roma, die bereits seit dem 14. Jahrhundert in Deutschland leben, sind als nationale Minderheit anerkannt, obwohl sie meist in kleineren familiären Verbänden in nahezu ganz Deutschland und nicht in abgegrenzten eigenen Siedlungsgebieten leben. Als zweite Muttersprache verwenden die Sinti und Roma das aus dem altindischen Sanskrit stammende Romanes. Geographische Namen in Romanes sind in Deutschland jedoch nicht gebräuchlich. Einführende Literatur siehe [10a], [20a], [20b].

1.2.1.4 Sorbische Sprachen

In den Ländern Brandenburg und Sachsen wird in Teilen der Lausitz neben Deutsch auch Nieder- bzw. Obersorbisch gesprochen. Gemäß den Verfassungen des Landes Brandenburg und des Freistaates Sachsen besitzen die sorbischen Sprachen den Status von Minderheitensprachen. In kartographischen Erzeugnissen, insbesondere für schulische

were changed to Å and å. In official cartographic publications of the Federal Republic of Germany the geographical names in these regions are generally rendered only in the German language. For further reading see [10b], [18a], [18b].

1.2.1.2 Frisian languages

In various communes along the German coastline at the North Sea a number of Frisian dialects are spoken, side by side with German. They belong to the family of Western Germanic languages.

Northern Frisian is spoken on the western coast of Schleswig-Holstein, on several offshore islands as well as on Helgoland/deät Lun. In 2004 the Land Schleswig-Holstein adopted the "Friesisch-Gesetz" (Frisian Law) by which Frisian received official status as a minority language. Two larger dialect groups can be differentiated there: "Insular Frisian" and "Continental Frisian". In addition to the German alphabet the Frisian alphabet contains the special letters Å å, Ä ä, Ě ě and Ď ě. The municipalities are authorized to adjoin the Frisian placename to the German one. This right is utilized especially on road signs by decision of municipal councils. Hitherto, Frisian placenames were not yet listed in official registers or gazetteers; however, some private publishing-houses are increasingly rendering Frisian placenames in their cartographic products and dictionaries (e.g. see [19a]). The Federal Agency for Cartography and Geodesy (BKG) uses Frisian geographical names in the following products: Topographic Map at 1:1,000,000 scale, Map of Physiogeographic Regions at 1:1,000,000 scale, Geographical Names Database GN-DE.

The East Frisian language, formerly spoken in larger parts of Lower Saxony, has been obsolete for a long time. However, a variant of Frisian, called Sater Frisian, is spoken in the municipality of Saterland/Seelterlound located in the rural district of Cloppenburg (west of the city of Bremen). For further reading see [10b], [19b], [19c].

1.2.1.3 Romany

The German Sinti and Roma, who have lived in Germany since the 14th century, are recognized as a national minority although they live mostly as small groups in almost all parts of Germany and do not have their own specific settlement areas. As a secondary mother-tongue, they are speaking Romany, which is a descendent of the ancient Indian language, Sanskrit. Geographical names in Romany, however, are not in common use in Germany. For further reading see [10b], [20a], [20b].

1.2.1.4 Sorbian languages

In the Länder Brandenburg and Saxony, Lower and Upper Sorbian/Sorabic are spoken alongside German, namely in parts of the geographical region Lausitz. According to the constitutions of the Länder Brandenburg and Saxony, the Sorbian languages have the status of minority languages. In cartographic products designed in particular for educational

Zwecke, sind die ober- bzw. niedersorbischen geographischen Namen neben den deutschen Namen zu verwenden.

Die Gebiete, die von Angehörigen der sorbischen Sprachgruppen bewohnt werden und gemäß den einschlägigen Landesgesetzen zum deutsch-sorbischen Siedlungsgebiet gehören, zeigen die Karten „Gebiete der Minderheiten- und Regionalsprachen in Deutschland“. Dabei ist zu beachten, dass es sich um eine Region handelt, in der Deutsche und Sorben neben- und miteinander leben. So existieren Ortschaften bzw. Ortsteile mit Zweisprachigkeit wie auch Ortschaften, in denen fast nur Deutsch gesprochen wird.

Die Schreibweise der ober- bzw. niedersorbischen Namen von Gemeinden und Ortsteilen richtet sich nach den Festlegungen der Landesgesetzgebungen. Diese Namen werden mit allen diakritischen Zeichen des nieder- bzw. obersorbischen Alphabets wiedergegeben.

Das obersorbische Alphabet:

A a, B b, C c, Č č, Ć ć, D d, Dž dž, E e, Ě ě, F f, G g, H h, Ch ch, I i, J j, K k, Ł ł, L l, M m, N n, Ń ń, O o, Ó ó, P p, Q q, R r, Ř ř, S s, Š š, T t, U u, W w, Y y, Z z, Ž ž.

Das niedersorbische Alphabet:

A a, B b, C c, Č č, Ć ć, D d, Dž dž, E e, Ě ě, F f, G g, H h, Ch ch, I i, J j, K k, Ł ł, L l, M m, N n, Ń ń, O o, Ó ó, P p, R r, Ř ř, S s, Š š, Ś ś, T t, U u, W w, Y y, Z z, Ž ž, Ż ż

Die deutschen und nieder- bzw. obersorbischen Namen werden gewöhnlich nebeneinander und durch Schrägstrich getrennt oder untereinander dargestellt. In besonderen Fällen kann der nieder- bzw. obersorbische Name auch in kleinerem Schriftgrad und/oder in runden Klammern gesetzt werden.

Beispiele: Weißwasser/Běła Woda
Oberlausitz (Hornja Łužica)

Im Rahmen der Neubearbeitung bzw. Fortführung topographischer Karten erfolgen durch die Landesvermessungsbetriebe Brandenburg und Sachsen Aktualisierungen und Ergänzungen von ober- und niedersorbischen geographischen Namen in deren amtlichen Karten. Über den Stand der Kartierungen informieren die Landesvermessungsbetriebe (siehe 3.2.2.1). Das Bundesamt für Kartographie und Geodäsie gibt nieder- und obersorbische Namen in folgenden Produkten wieder: Topographische Karte 1:1 000 000, Landschaftsnamenkarte 1:1 000 000, Topographische Karte 1:200 000 und Datenbank geographischer Namen GN-DE. Einführende sprachwissenschaftliche Literatur siehe [10a], [21a], [21b], [21c].

purposes in schools, Sorbian geographical names have to be used alongside the German names.

The areas that are inhabited by speakers of the Sorbian language groups and which in accordance with the relevant Land laws belong to the German-Sorbian settlement areas, are shown on the map "Regions of minority and regional languages in Germany". It must be observed in this context that this is a region in which Germans and Sorbs coexist. Thus there exist localities and villages, or parts thereof, where bilingualism is prevalent as well as other localities where almost only German is spoken.

The spelling of the Upper and Lower Sorbian names of municipalities and parts of municipalities is practiced in accordance with the pertinent State law regulations. The Sorbian names are represented with all diacritical marks of the Upper and Lower Sorbian alphabets, respectively.

The Upper Sorbian alphabet:

The Lower Sorbian alphabet:

The respective German and Lower or Upper Sorbian names are usually written next to each other and separated by a forward slash, or below each other. In particular cases, a Lower or Upper Sorbian name may also be added to the respective German name in parentheses and/or in a smaller font.

Examples: Weißwasser/Běła Woda
Oberlausitz (Hornja Łužica)

The state survey administrations of the Länder Brandenburg and Saxony provide updates and supplements of Lower and Upper Sorbian names in line with the regular revisions and maintenance of the official map series edited by them. Information about the status of mapping is given by the Land survey administrations (see par 3.2.2.1). The Federal Agency for Cartography and Geodesy (BKG) shows Upper and Lower Sorbian geographical names in the following products: Topographic Map at 1:1,000,000 scale, Map of Physiogeographic Regions at 1:1,000,000 scale, Topographic Map at 1:200,000 scale, Geographical Names Database GN-DE. For further linguistic reading see [10b], [21a], [21b], [21c].

Gebiete der Minderheiten- und Regionalsprachen in Deutschland

Regions of minority and regional languages in Germany

Deutsch-dänisches und deutsch-friesische Sprachgebiete
 German-Danish and German-Frisian language regions



- Internationale Grenze / International boundary
- Landesgrenze / State boundary
- Siedlungsgebiet der dänischen Minderheit / Settlement area of the Danish minority in Germany
- Historisches Siedlungsgebiet der Nordfriesen / Historical settlement area of North Frisians
- Festlandfriesisch / Continental Frisian
- Insulfriesisch / Insular Frisian
- Saterfriesisch / Sater Frisian
- Verbreitungsgebiet der Regionalsprache Niederdeutsch / Geographic range of the regional language Low German
- Amtlich festgelegtes Siedlungsgebiet der Sorben (Stand 2014) / Officially recognized as Sorbian settlement area (Status 2014)

Kartographie / Cartography:
 Bundesamt für Kartographie und Geodäsie,
 Frankfurt am Main, 2016



Deutsch-sorbische Sprachgebiete
 German-Sorbian language regions



1.2.2 Deutsche Mundarten in Deutschland und Regionalsprache Niederdeutsch

In Deutschland werden zahlreiche Mundarten gesprochen, d. h. relativ einheitliche Sprachsysteme von meist geographisch bestimmbaren Sprachgemeinschaften. Einen Überblick über die Verbreitung der deutschen Mundarten zeigt die Karte „Deutsche Mundarten in Deutschland“.

Der in dieser Karte verwendete Begriff „Hochdeutsch“ wird hier als *sprachgeographische* Bezeichnung gebraucht und ist auf keinen Fall im Sinne von dialektfreiem Standarddeutsch zu verstehen (siehe Kap. 1, erster Satz).

Die Mundarten sind in den meisten Fällen nicht scharf voneinander abgrenzbar. Häufig gibt es mundartliche Übergangszonen und Mischgebiete. Die auf der Karte eingetragenen großen Mundartlandschaften sind in der sprachlichen Realität nochmals stark differenziert. So ist z. B. das Gebiet der obersächsischen Mundarten in das Osterländische im Leipziger Land, das Meißnische im zentralsächsischen Raum, das Vogtländische im Südwesten Sachsens, das Erzgebirgische entlang der Landesgrenze zu Tschechien und das Lausitzische im Osten Sachsens zu untergliedern.

Mundartliche geographische Namen kommen meist nur in großmaßstäbigen topographischen Karten und Liegenschaftskatasterkarten vor. Einführende Literatur siehe [22a], [22b].

Niederdeutsch („Plattdeutsch“ oder „Platt“) ist im nördlichen Teil Deutschlands in acht Bundesländern als Regionalsprache im Sinne der Europäischen Charta der Regional- oder Minderheitensprachen anerkannt. Von den Minderheiten unterscheidet es sich dadurch, dass die Plattdeutsch Sprechenden keine nationale Minderheit bilden [10a]. Auf der Homepage des Instituts für niederdeutsche Sprache findet man eine interaktive Karte, auf der Ortsnamen in Niederdeutsch, einschl. der Aussprache, abrufbar sind [23a]. Einführende sprachwissenschaftliche Literatur siehe [10a], [23b], [23c], [23d].

1.2.2 German dialects in Germany and regional language Low German

Many dialects are spoken in Germany. Dialects are relatively uniform language systems spoken by largely geographically-determined language communities. The map "German dialects in Germany" gives an overview of their distribution.

The term "High German" rendered on this map is used as a *linguistic-geographical* expression and must never be equated with German in its standard form (Standard German), which means the German language spoken free of any dialectal colour, as stated in chapter 1, first sentence.

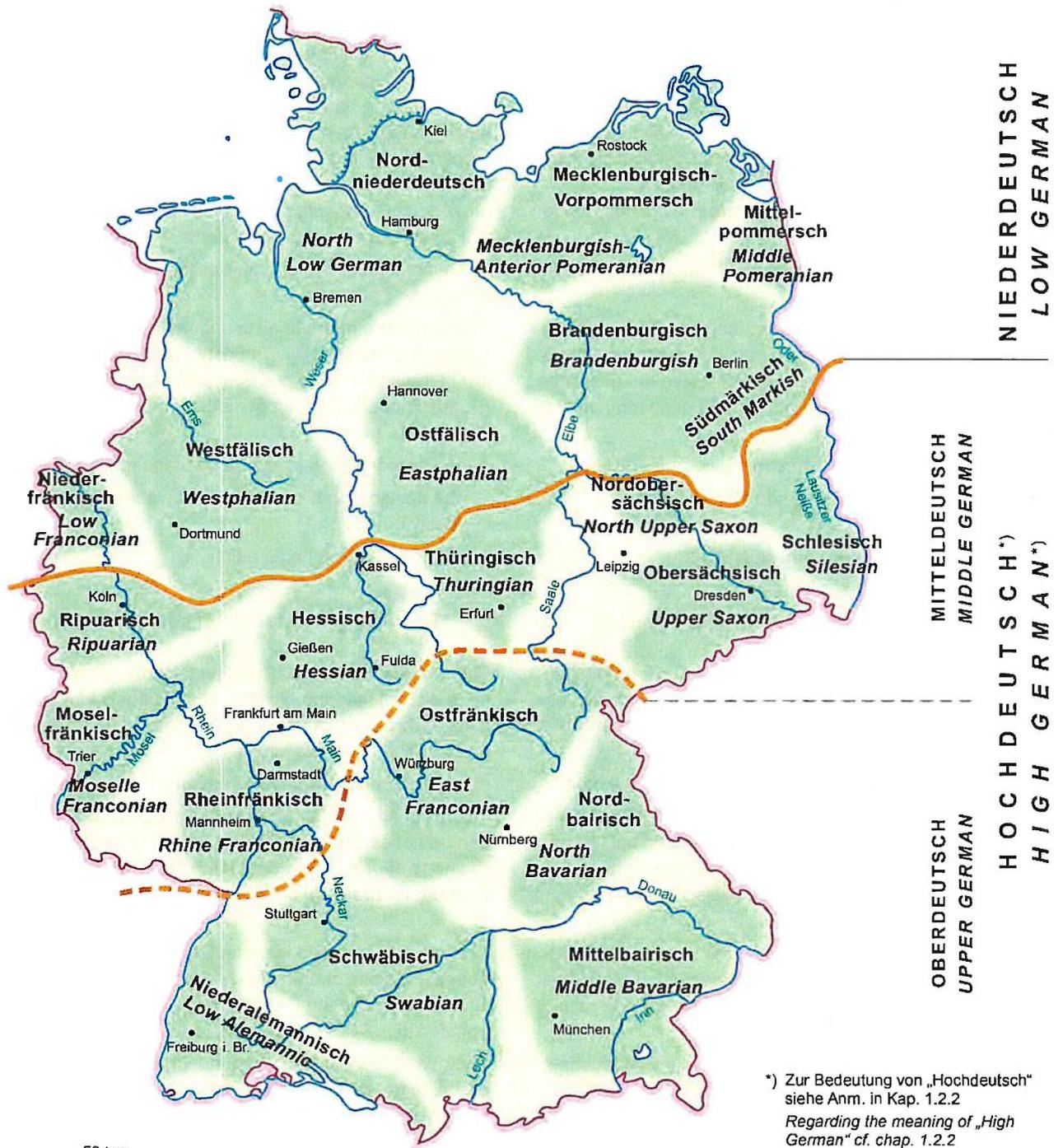
There are no sharp geographic boundaries between the various dialects. In many cases there are transitional or mixed areas between dialects. In reality the larger dialect groups shown on the map are highly differentiated. As an example, the Upper-Saxon dialect region must be subdivided into dialectal variants of the area around Leipzig, of Meissen (20 km NW of Dresden), of Plauen (90 km S of Leipzig), of Chemnitz (along the border with the Czech Republic, 60 km SW of Dresden), and the Lusatian dialect at the border with Poland (NE of Dresden).

Geographical names in dialectal forms usually occur only on large-scale topographic maps and on cadastral maps. For introductory linguistic literature see [22a], [22b].

Low German ("Plattdeutsch" or "Platt") is recognized as a regional language in Germany in keeping with the European Charter for Regional or Minority Languages. It is spoken in northern Germany in eight federal states. It differs from minority languages in that its speakers are not members of a national minority [10b]. On the Internet homepage of the Institute for the Low German Language (Institut für niederdeutsche Sprache) an interactive map has been set up, making geographical names available in Standard German and Low German in writing and in phonetic notation [23a]. For introductory linguistic literature see [10b], [23b], [23c], [23d].

Deutsche Mundarten in Deutschland

German dialects in Germany



Nach:
König, W. [22a] und Wiesinger, P. [22b]
Kartographie / Cartography:
Bundesamt für Kartographie und Geodäsie,
Frankfurt am Main, 2010

2 Regelungen für die Benennung der politischen Gemeinden

Geographische Namen sind individuelle Bezeichnungen für topographische Objekte wie Siedlungen, Berge, Gewässer, Landschaften, Fluren, Straßen usw., die in der Mehrzahl geschichtlich überkommen sind. Als „amtlich“ oder „offiziell“ wird im Allgemeinen [14a, Nr.223] ein Name bezeichnet, den eine gesetzlich autorisierte nationale Institution für ein topographisches Objekt anerkannt oder beschlossen hat. Als „gebräuchlich“ wird ein Name bezeichnet, der sich im Volksmund eingebürgert hat, der aber keinen amtlichen Status erhalten hat (z. B. der *Karlsplatz* in München, für den *Stachus* gebräuchlich ist).

Eine besondere Stellung nehmen die Namen von politischen Gemeinden ein.

Unter „Benennung“ wird die Gesamtheit aller Namenbestandteile verstanden, die eine Gemeinde sprachlich kennzeichnen. Sie ist in den Gemeindeordnungen der einzelnen Bundesländer gesetzlich geregelt. Die Benennung kann sich zusammensetzen aus

- dem geographischen Namen der Gemeinde,
- der Bezeichnung der Gemeinde im Sinne der Gemeindeordnungen und
- sonstigen (inoffiziellen) Namenszusätzen.

2.1 Der geographische Name einer Gemeinde

Der Name einer Gemeinde kennzeichnet den individuellen Ort, also eine ganz bestimmte, geographisch eindeutig lokalisierbare Gemeinde, und unterscheidet sie von anderen Gemeinden. Er kann aus zwei Teilen bestehen:

- dem (ursprünglichen) Eigennamen, z. B. *Freiburg*, und
- eventuell einer erklärenden geographischen Bestimmung, die erforderlich sein kann, um Verwechslungen mit Gemeinden gleichen oder ähnlichen Eigennamens zu verhindern, z. B. *Freiburg (Elbe)* oder *Freiburg im Breisgau* oder *Freyburg (Unstrut)*.

Aufgrund des Minderheitenschutzrechts werden der deutsche und der Ortsname in der jeweiligen Sprache der Minderheit verwendet, z. B. *Bautzen/Budyšin* (im sorbischen Siedlungsgebiet).

Als Bestandteil des Namens gelten auch die Gattungsbezeichnungen *Bad*, *Heilbad* oder *Kurort*, z. B. *Bad Ems*, *Heilbad Heiligenstadt*, *Kurort Oberwiesenthal*.

2.1.1 Zuständigkeit für die Namenvergabe

Die Gemeindeordnungen regeln die Festschreibung und das Inkrafttreten der Gemeinamen. Über eine Änderung entscheidet – auf Antrag der Gemeinde – die oberste Kommunalaufsichtsbehörde. Das ist meist das Innenministerium des jeweiligen Bundeslandes. Dies gilt auch für Änderungen der Schreibung eines Namens, z. B. infolge Anwendung der neuen Rechtschreibung. Einigen Gemeinden sind zusätzliche Bezeichnungen verliehen worden, um z. B. ihre enge Verbindung mit bekannten Persönlichkeiten zu dokumentieren, wie *Lutherstadt Wittenberg*. Diese zusätzlichen Bezeichnungen sind teils ausdrücklich als Bestandteil des Namens verliehen worden, teils werden sie in der Praxis so gehandhabt.

2 Rules for the naming of municipalities

Geographical names are individual identifiers for topographical objects like populated places, mountains, hydrographic features, physiogeographic regions, streets, lots, etc., the majority of which have been historically passed on. In general a name of a topographical feature is denoted as “official” [14b, Nr.223] when a legally authorized national institution has approved the name or decided about it. A name is called “conventional” when it has been established in the vernacular but has not been approved officially (e.g. the officially approved name *Karlsplatz* in Munich the conventional name of which, used by the local inhabitants, is *Stachus*).

In this context names of municipalities are of particular importance.

“Naming” here refers to all the name components that are assigned to a municipality. The act of naming is governed by law in the municipality codes of the respective Federal States (Bundesländer). The components of a placename may include

- the proper geographical name of the municipality,
- the designation of the municipality according to the municipality codes, and
- other (unofficial) name adjuncts.

2.1 The geographical name of a municipality

The name of a municipality designates the individual place, i.e. a distinct, geographically unambiguously locatable municipality, which unmistakably differentiates it from other municipalities. The name may consist of two components:

- the proper name, e.g. *Freiburg*, and
- occasionally also an explanatory geographic adjunct, which can be necessary to avoid confusion with an identical name (homonym) or similar proper name, e.g. *Freiburg (Elbe)* or *Freiburg im Breisgau* or *Freyburg (Unstrut)*.

According to regulations protecting regional or minority languages, the placename of the respective minority language is written alongside the German name, e.g. *Bautzen/Budyšin* (located in the Sorbian settlement region).

The generic terms *Bad*, *Heilbad* or *Kurort* are also considered integral parts of a placename, e.g. *Bad Ems*, *Heilbad Heiligenstadt*, *Kurort Oberwiesenthal*.

2.1.1 Responsibility for names approval

The approval and the coming into force of a name of a municipality is governed by the municipality codes. Any modification of such an approved name is decided - at the request of the municipality - by the highest supervisory authority of the commune usually the Ministry of the Interior of the respective Federal State. This process is also followed for a spelling change, e.g. due to the new rules of German spelling. Some municipalities have been bestowed additional designations, e.g. to document their close relation with famous people, like *Lutherstadt Wittenberg*. Some of these designations have been bestowed explicitly as an integral part of the name; some are used in practice without official approval.

Die Gemeindenamen werden in amtlichen Gemeindeverzeichnissen dokumentiert, die von den Statistischen Landesämtern geführt werden; eine Zusammenfassung für ganz Deutschland gibt das Statistische Bundesamt heraus (siehe Kap. 3.2.1).

2.2 Die Bezeichnungen der Gemeinden im Sinne der Gemeindeordnungen

Bezeichnungen im Sinne der Gemeindeordnungen sind z. B. *Stadt, Flecken, Markt, Marktflecken, Bergstadt* (Definitionen siehe Kap. 7.2). Sie sind grundsätzlich nicht Bestandteil des Gemeindenamens, da sie keine individuelle, allein auf eine bestimmte Gemeinde bezogene Kennzeichnung darstellen. Die Bezeichnung kennzeichnet vielmehr typische Erscheinungsformen der Gemeinde wie Status, Eigenart oder Funktion der Gemeinde in aktueller oder historischer Hinsicht. Sie wird, sofern sie der Gemeinde nicht schon nach früherem Recht zusteht, auf Antrag von der Landesregierung oder der kommunalen Aufsichtsbehörde verliehen. Beispiele: *Stadt Wilhelmshaven, Flecken Bevern, Markt Manching, Bergstadt Clausthal-Zellerfeld, Hansestadt Stralsund*. In den amtlichen Gemeindeverzeichnissen erfolgen die Einträge in der Form: *Wilhelmshaven, Stadt; Bevern, Flecken* usw.

Nur in Ausnahmefällen sind solche Bezeichnungen im Laufe der sprachgeschichtlichen Entwicklung so mit dem Eigennamen verwachsen, dass sie Teil des gesetzlich festgelegten Namens sind, z. B. *Stadt Wehlen, Markt Schwaben*.

2.3 Sonstige (inoffizielle) Namenszusätze

Zu dieser Kategorie rechnen alle Benennungselemente, die nicht zur amtlichen Benennung im Sinne der Gemeindeordnungen gehören, nämlich

- verwaltungstechnische Begriffe,
- gesetzlich geregelte Artbezeichnungen und
- nicht speziell geregelte Zusätze.

Eine Gemeinde darf diese Benennungselemente ohne besondere Erlaubnis durch die Aufsichtsbehörde führen.

2.3.1 Verwaltungstechnische Begriffe

Hierzu gehören Begriffe aus den Gemeindeordnungen, welche die Zuordnung der kommunalen Aufgaben erleichtern sollen, z. B. *Landeshauptstadt, Kreisfreie Stadt* oder *Samtgemeinde* (Definitionen siehe Kap. 7.2).

Diese Begriffe sind nicht Bestandteil des amtlichen Gemeindenamens, weil sie nicht der individuellen Kennzeichnung einer Gemeinde dienen. Sie werden aber von den Gemeinden in der Regel in Verbindung mit ihrem Namen geführt.

2.3.2 Gesetzlich geregelte Artbezeichnungen

Diese dienen der Kennzeichnung besonderer Qualität oder Qualifikationen, die z. B. eine Gemeinde gesetzlich zur Erhebung von Kur- und Fremdenverkehrsabgaben berechtigen, z. B. *Heilklimatischer Kurort*. Auch sie gehören nicht zur amtlichen Benennung der Gemeinde.

The names of municipalities are listed in official directories, which are kept by the Statistical Offices of the Federal States. A complete edition covering the entire German territory is issued by the Federal Statistical Office of Germany (see par. 3.2.1).

2.2 Municipal designations according to the municipality codes

Designations according to the municipality codes are, among others, *Stadt, Flecken, Markt, Marktflecken, Bergstadt* (definitions see par. 7.2). As a rule these designations are not part of the proper name of a municipality because they do not individually identify a distinct municipality. Rather they point to the typical nature of a municipality like status, specific urban or rural character, or present or historical function. If, according to pre-existing laws, the municipality in question is not yet entitled to one of these designations, a designation will be bestowed on request by the Federal State government or by its supervisory authority of the communes. Examples include: *Stadt Wilhelmshaven, Flecken Bevern, Markt Manching, Bergstadt Clausthal-Zellerfeld, Hansestadt Stralsund*. The entries in the official directories are in the form of: *Wilhelmshaven, Stadt; Bevern, Flecken* etc.

In very exceptional cases, during the historical linguistic development, such designations have become so closely associated with the proper name that they are now an integral part of the official name, e.g. *Stadt Wehlen, Markt Schwaben*.

2.3 Other (unofficial) name adjuncts

This category covers all name components which are not a component of the official naming in the sense of the municipality code, i.e.

- terms of administrative status,
- officially regulated appellatives,
- unregulated name adjuncts.

A municipality is entitled to use such unofficial adjuncts without permission of the supervisory authority of the communes.

2.3.1 Terms of administrative status

Terms of administrative status help associate the municipality with its communal responsibilities, e.g. *Landeshauptstadt, Kreisfreie Stadt* oder *Samtgemeinde* (definitions see par. 7.2).

These kinds of terms are not part of the officially approved name, because they do not serve to individually identify a municipality. Nevertheless, municipalities generally use these administrative terms in conjunction with their official name.

2.3.2 Officially regulated appellatives

These appellatives refer to specific qualities or qualifications of a municipality that legally authorize it to charge for health resort or tourist taxes, e.g. *Heilklimatischer Kurort* (salubrious climate spa). Such appellatives are not part of an officially approved name.

2.3.3 Nicht geregelte Zusätze

Diese Zusätze werden auch als „Werbezusätze“ bezeichnet. Es sind Begriffe, welche eine Gemeinde selbst angenommen hat und als Namenszusatz verwendet. Zum Führen dieser zusätzlichen Begriffe im Namen sind keine besonderen Voraussetzungen oder spezielle Rechtsvorschriften zu beachten. Die Namenszusätze sollen in der Regel im Interesse der Wirtschafts- und Verkehrswerbung auf Vorzüge und Eigenheiten der Gemeinde hinweisen.

Zusätze dieser Art lassen sich gliedern in

- topographische Verdeutlichungen, welche die Lage in einer bevorzugten Erholungslandschaft hervorheben sollen, z. B. *Braunlage im Harz*, *Ostseebad Kühlungsborn*, und
- schlichte Werbezusätze, wie z. B. *Stadt des Waldes*, *Perle der Nordsee*, aber auch *Universitätsstadt*, *Messestadt* u. Ä.

Auch diese Zusätze sind nicht Bestandteil der amtlichen Benennung einer Gemeinde, sie dürfen aber von den Gemeinden in Verbindung mit ihrem Namen verwendet werden.

2.3.4 Namen von Gemeindeteilen

Die Benennung von Gemeindeteilen liegt in der alleinigen Zuständigkeit der Gemeinde. In den amtlichen Gemeindeverzeichnissen werden diese Gemeindeteilnamen im Allgemeinen nicht nachgewiesen. In einzelnen Ländern werden Gemeindeteilnamen als *Amtliches Ortsverzeichnis* (z. B. Bayern) oder als *Verzeichnis der Gemeindeteile* (z. B. Rheinland-Pfalz) oder als *Wohnplatzverzeichnis* herausgegeben und können von dem betreffenden Statistischen Landesamt oder der Landesvermessungsbehörde geführt werden. Anfragen sind an die in den Kapiteln 3.2.1 und 3.2.2 genannten Einrichtungen zu richten. In der Internet-Datenbank GN-DE des Bundesamtes für Kartographie und Geodäsie (BKG) sind Gemeindeteilnamen vereinzelt enthalten.

2.3.3 Unregulated name adjuncts

These adjuncts are mainly used for advertising purposes. They are terms a municipality itself has decided upon, without the approval of a supervisory authority. To use the additional name components, no specific requirements or legal regulations have to be observed. In general such adjuncts will be conducive to economic and tourist advertisement and will emphasize the characteristics and advantages of the municipality.

Adjuncts of this kind can be classified as

- clarifying topographic information to accentuate the particular situation of a favoured recreation landscape, e.g. *Braunlage im Harz*, *Ostseebad Kühlungsborn*, and
- simply advertising adjuncts, like *Stadt des Waldes* (town of the wood), *Perle der Nordsee* (pearl of the North Sea), and *Universitätsstadt* (university city), *Messestadt* (trade fair city).

Such appellatives are not part of an officially approved name, but can, however, be used in conjunction with the official name.

2.3.4 Names of parts of municipalities

The naming of parts of municipalities is the sole responsibility of the respective municipality. These names are, in general, not listed in the official directories published by the Statistical Offices. Some states (addresses see par. 3.2.1 and 3.2.2) publish names of parts of municipalities, such as *Amtliches Ortsverzeichnis* (e.g. Bayern) or *Verzeichnis der Gemeindeteile* (e.g. Rheinland-Pfalz) or *Wohnplatzverzeichnis*, which can be kept either by the respective Statistical Offices or the Survey Offices. Inquiries should be directed to the institutions listed in chapters 3.2.1 and 3.2.2. The GN-DE database, accessible on the Internet and kept by the Agency for Cartography and Geodesy (BKG), sporadically contains names of parts of municipalities.

<p>3 Institutionen, die geographische Namen amtlich regeln, beschließen, dokumentieren, erörtern oder beraten</p> <p>3.1 Amtlich regelnd und beschließend tätige Institutionen</p> <p>3.1.1 <u>für Gemeindenamen</u> (Erläuterungen s. auch Kap. 2) Ministerien der Länder oder nachgeordnete Stellen:</p> <p>Baden-Württemberg: Regierungspräsidien in Stuttgart, Karlsruhe, Freiburg im Breisgau und Tübingen</p> <p>Bayern: Regierungspräsidien in München, Landshut, Regensburg, Bayreuth, Ansbach, Würzburg und Augsburg sowie die Landratsämter der Landkreise</p> <p>Brandenburg: Ministerium des Innern und für Kommunales in Potsdam, Ref. II/2</p> <p>Hessen: Ministerium des Innern und für Sport in Wiesbaden, Ref. Planung, Organisation und Umweltschutz im kommunalen Bereich, Kommunale Abgaben sowie die kommunalen Spitzenverbände</p> <p>Mecklenburg-Vorpommern: Ministerium für Inneres und Sport in Schwerin, Ref. II 300</p> <p>Niedersachsen: Ministerium für Inneres und Sport in Hannover, Ref. 31</p> <p>Nordrhein-Westfalen: Ministerium für Inneres und Kommunales in Düsseldorf, Ref. 31</p> <p>Rheinland-Pfalz: Ministerium des Innern, für Sport und Infrastruktur in Mainz, Ref. 331 sowie die Aufsichts- und Dienstleistungsdirektion in Trier</p> <p>Saarland: Ministerium für Inneres und Sport in Saarbrücken, Ref. C 1</p> <p>Sachsen: Staatsministerium des Innern in Dresden</p> <p>Sachsen-Anhalt: Ministerium für Inneres und Sport in Magdeburg, Ref. 31 sowie die 11 Landkreise und das Landesverwaltungsamt in Halle (Saale)</p> <p>Schleswig-Holstein: Ministerium für Inneres und Bundesangelegenheiten in Kiel, Ref. IV 31 und die Arbeitsgemeinschaft der kommunalen Landesverbände in Kiel</p> <p>Thüringen: Ministerium für Inneres und Kommunales in Erfurt, Ref. 31</p> <p>3.1.2 <u>für hydrographische Objekte</u></p> <p>3.1.2.1 Wasser- und Schifffahrtsverwaltung des Bundes (WSV) www.wsv.de</p> <p>Die WSV ist für den Betrieb, Erhalt, Aus- und Neubau der Bundeswasserstraßen sowie zur Fahrwasserkennzeichnung durch Schifffahrtszeichen an den Seewasserstraßen verantwortlich. Die WSV erstellt und pflegt Wasserstraßenkarten in unterschiedlichen Maßstäben.</p> <p>3.1.2.2 Bundesamt für Seeschifffahrt und Hydrographie (BSH) www.bsh.de</p> <p>Das BSH ist u.a. für die Herausgabe von amtlichen Seekarten in unterschiedlichen Maßstäben sowie für die Benennung von Objekten und die Vergabe geographischer Namen in der deutschen ausschließlichen Wirtschaftszone (AWZ) zuständig. Es berät die Wasser- und Schifffahrtsämter der Länder (WSÄ), wenn Namen neu vergeben werden. Das schließt auch Namen von Offshore-Windenergieparks ein.</p> <p>Vom BSH werden die amtlichen Elektronischen Seekarten (ENC) für die deutschen Seegebiete der Nord- und Ostsee sowie für einen international vereinbarten Teil der Antarktis bearbeitet und herausgegeben. Das GeoSeaPortal (www.geoseaportal.de) des BSH ermöglicht den Zugriff auf Geobasis- und Geofachdaten über die Seegebiete. Es ist der deutsche Vertreter in der Internationalen Hydrographischen Organisation (IHO) und beteiligt sich an der Erstellung des international genormten Seekartenwerks INT.</p>	<p>3 Institutions that officially govern, approve, document, dispute or advise on cases regarding geographical names</p> <p>3.1 Institutions that officially govern and approve names</p> <p>3.1.1 <u>for names of municipalities</u> (see also par. 2) Ministries of Federal States or subordinate authorities:</p> <p>Baden-Württemberg: Regierungspräsidien in Stuttgart, Karlsruhe, Freiburg im Breisgau und Tübingen</p> <p>Bayern: Regierungspräsidien in München, Landshut, Regensburg, Bayreuth, Ansbach, Würzburg und Augsburg sowie die Landratsämter der Landkreise</p> <p>Brandenburg: Ministerium des Innern und für Kommunales in Potsdam, Ref. II/2</p> <p>Hessen: Ministerium des Innern und für Sport in Wiesbaden, Ref. Planung, Organisation und Umweltschutz im kommunalen Bereich, Kommunale Abgaben sowie die kommunalen Spitzenverbände</p> <p>Mecklenburg-Vorpommern: Ministerium für Inneres und Sport in Schwerin, Ref. II 300</p> <p>Niedersachsen: Ministerium für Inneres und Sport in Hannover, Ref. 31</p> <p>Nordrhein-Westfalen: Ministerium für Inneres und Kommunales in Düsseldorf, Ref. 31</p> <p>Rheinland-Pfalz: Ministerium des Innern, für Sport und Infrastruktur in Mainz, Ref. 331 sowie die Aufsichts- und Dienstleistungsdirektion in Trier</p> <p>Saarland: Ministerium für Inneres und Sport in Saarbrücken, Ref. C 1</p> <p>Sachsen: Staatsministerium des Innern in Dresden</p> <p>Sachsen-Anhalt: Ministerium für Inneres und Sport in Magdeburg, Ref. 31 sowie die 11 Landkreise und das Landesverwaltungsamt in Halle (Saale)</p> <p>Schleswig-Holstein: Ministerium für Inneres und Bundesangelegenheiten in Kiel, Ref. IV 31 und die Arbeitsgemeinschaft der kommunalen Landesverbände in Kiel</p> <p>Thüringen: Ministerium für Inneres und Kommunales in Erfurt, Ref. 31</p> <p>3.1.2 <u>for hydrographic features</u></p> <p>3.1.2.1 Federal Administration for Waterways and Shipping (WSV) www.wsv.de</p> <p>The WSV is responsible for the operation, maintenance, expansion and reconstruction of federal waterways as well as for the buoyage and lighting of marine waterways. It publishes and updates charts of federal waterways at various scales.</p> <p>3.1.2.2 Federal Maritime and Hydrographic Agency (BSH) www.bsh.de</p> <p>BSH is responsible for the publication of nautical charts at various scales as well as for the naming and approval of maritime features located in the German Exclusive Economic Zone. It also gives advice when new names have to be approved by the Waterways and Shipping Offices of the States. That also includes names of offshore wind power stations.</p> <p>BSH is the issuer of the official Electronic Navigational Charts (ENC) for the German parts of the North Sea, the German parts of the Baltic Sea and an internationally agreed-upon part of the Antarctic. The BSH-operated GeoSeaPortal (www.geoseaportal.de) enables access to fundamental large-scale spatial and thematic data of maritime areas. BSH represents Germany as a member of the International Hydrographic Organization (IHO) and cooperates in the production of the internationally standardized nautical chart series INT.</p>
--	--

3.1.2.3 Bundesanstalt für Gewässerkunde (BfG)

www.bafg.de

Die BfG ist ein wissenschaftliches Institut im Geschäftsbereich des Bundesministeriums für Verkehr und digitale Infrastruktur (BMVI). Zu ihren Aufgaben gehören die Sammlung und Dokumentation von Daten zu den deutschen Bundeswasserstraßen, wie Zufluss- und Abflussmengen der Gewässer, Wasserstände, Eintrag und Verfrachtung stofflicher Lasten in die Wasserstraßen sowie Untersuchung der Ökosysteme in und an den Gewässern. Die BfG betreibt verschiedene Gewässer-Informationssysteme.

3.1.2.3 Federal Institute of Hydrology (BfG)

www.bafg.de

BfG is a scientific institute and part of the portfolio of the Federal Ministry of Transport and Digital Infrastructure (BMVI). Its duties comprise, amongst others, the collection and documentation of data related to the German federal waterways, like influent and discharge rates of waters, water levels, input and transport of all material loads as well as studies related to the ecosystems in and along the federal waterways. BfG is operating several water information systems.

3.1.2.4 Bund/Länder-Arbeitsgemeinschaft Wasser (LAWA)

www.lawa.de

Die LAWA ist ein Arbeitsgremium der Umweltministerkonferenz des Bundes (UMK). Ihr Ziel ist, länderübergreifende wasserwirtschaftliche und wasserrechtliche Fragestellungen zu erörtern, abgestimmte Lösungen zu erarbeiten und Empfehlungen zur Umsetzung gemeinschaftlich zu initiieren.

3.1.2.4 Federation/States Water Committee (LAWA)

www.lawa.de

LAWA is a Working Group of the Conference of Environment Ministries of the Federation (UMK). Its aim is to discuss cross-border questions arising in the areas of water management and water legislation, to jointly formulate solutions and to initiate recommendations for concerted implementation.

3.1.3 für Straßen und straßenbauliche Anlagen / for roads and facilities

- Bundesministerium für Verkehr und digitale Infrastruktur (BMVI)
- Straßenbaubehörden der Länder / roads offices of States

www.bmvi.de

3.1.4 für Schienenwege und -anlagen / for railways and facilities

- DB Netz AG, Frankfurt am Main

www.dbnetze.com

3.1.5 für militärische Anlagen / for military facilities

- Bundesministerium der Verteidigung (BMVg)

www.bmvg.de

3.2 Dokumentierende und beratende Institutionen

3.2 Documenting and advisory bodies

3.2.1 für Gemeindenamen

3.2.1 for names of municipalities

3.2.1.1 Statistische Ämter des Bundes und der Länder

3.2.1.1 Statistical Offices of the Federation and the States

Das Statistische Bundesamt sowie einige der nachfolgend genannten Statistischen Ämter der Länder veröffentlichen *Amtliche Gemeindeverzeichnisse*, in denen die Namen der Gemeinden, ihre Einwohnergrößen u.a. Angaben sowie die Namen der zugehörigen administrativen Einheiten (Regierungsbezirk, Kreis oder Gemeinde (Definitionen siehe Kap. 7.2)) enthalten sind.

The Federal Statistical Office as well as some of the Statistical Offices of the States publish *Amtliche Gemeindeverzeichnisse* (Official gazetteers of municipalities), which contain the names of municipalities, the population size and other information, as well as the names of the appertaining administrative units (Regierungsbezirk, Kreis, or municipality (definitions see par. 7.2)).

Bundesrepublik Deutschland:	Statistisches Bundesamt	www.destatis.de
Baden-Württemberg:	Statistisches Landesamt Baden-Württemberg	www.statistik-bw.de
Bayern:	Bayerisches Landesamt für Statistik	www.statistik.bayern.de
Berlin:	Amt für Statistik Berlin-Brandenburg	www.statistik-berlin-brandenburg.de
Brandenburg:	Amt für Statistik Berlin-Brandenburg	www.statistik-berlin-brandenburg.de
Bremen:	Statistisches Landesamt Bremen	www.statistik.bremen.de
Hamburg:	Statistisches Amt für Hamburg und Schleswig-Holstein	www.statistik-nord.de
Hessen:	Hessisches Statistisches Landesamt	www.hsl.de
Mecklenburg-Vorpommern:	Statistisches Amt Mecklenburg-Vorpommern	www.statistik-mv.de
Niedersachsen:	Landesamt für Statistik Niedersachsen (LSN)	www.statistik.niedersachsen.de
Nordrhein-Westfalen:	Landesbetrieb Information und Technik Nordrhein-Westfalen (IT.NRW), Geschäftsbereich Statistik	www.it.nrw.de
Rheinland-Pfalz:	Statistisches Landesamt Rheinland-Pfalz	www.statistik.rlp.de

Saarland:	Statistisches Amt Saarland	www.statistik.saarland.de
Sachsen:	Statistisches Landesamt des Freistaates Sachsen	www.statistik.sachsen.de
Sachsen-Anhalt:	Statistisches Landesamt Sachsen-Anhalt	www.statistik.sachsen-anhalt.de
Schleswig-Holstein:	Statistisches Amt für Hamburg und Schleswig-Holstein	www.statistik-nord.de
Thüringen:	Thüringer Landesamt für Statistik	www.tls.thueringen.de

3.2.2 für geographische Namen generell

3.2.2 for geographical names in general

3.2.2.1 Landesvermessungsbehörden und -betriebe

3.2.2.1 Survey offices and agencies of the Federal States

Die Vermessungs- und Katasterverwaltungen der Länder führen Digitale Landschaftsmodelle (DLM) und amtliche topographische Kartenwerke in Maßstäben 1 : 25 000 und kleiner sowie Liegenschaftskarten und andere amtliche Karten in Maßstäben 1 : 1 000 und kleiner. Die Schreibweisen der Namen werden aus den Verzeichnissen der in Kapitel 3.1 und 3.2 genannten Institutionen übernommen. Die Erfassung und Schreibweise dieser Namen wird im Allgemeinen in Signalkartenkatalogen festgelegt.

The survey and cadastral administrations and agencies of the States manage official Digital Landscape Models (DLM) and topographic map series at scales of 1 : 25,000 and smaller, as well as cadastral and other official maps at scales of 1 : 1,000 and smaller. The spelling of the names is taken from the directories and indexes of the institutions mentioned under par. 3.1 and 3.2. Recording and spelling of names are generally determined by style sheets or symbol catalogues.

Baden-Württemberg:	Landesamt für Geoinformation und Landentwicklung Baden-Württemberg (LGL)	www.lgl-bw.de
Bayern:	Landesamt für Digitalisierung, Breitband und Vermessung (LDBV)	www.ldbv.de
Berlin:	Senatsverwaltung für Stadtentwicklung und Umwelt - Geoinformation -	www.stadtentwicklung.berlin.de
Brandenburg:	Landesvermessung und Geobasisinformation Brandenburg (LBG)	www.geobasis-bb.de
Bremen:	GeoInformation Bremen	www.geo.bremen.de
Hamburg:	Landesbetrieb Geoinformation und Vermessung	www.geoinfo.hamburg.de
Hessen:	Hessisches Landesamt für Bodenmanagement und Geoinformation	www.hvbg.hessen.de
Mecklenburg-Vorpommern:	Landesamt für innere Verwaltung Mecklenburg-Vorpommern - Amt für Geoinformation, Vermessungs- und Katasterwesen -	www.laiv-mv.de
Niedersachsen:	Landesamt für Geoinformation und Landesvermessung Niedersachsen (LGLN) - Landesvermessung und Geobasisinformation -	www.lgn.niedersachsen.de
Nordrhein-Westfalen:	Bezirksregierung Köln, Abteilung Geobasis NRW	www.geobasis.nrw.de
Rheinland-Pfalz:	Landesamt für Vermessung und Geobasisinformation Rheinland-Pfalz	www.lvermgeo.rlp.de
Saarland:	Landesamt für Vermessung, Geoinformation und Landentwicklung	www.lvgl.saarland.de
Sachsen:	Staatsbetrieb Geobasisinformation und Vermessung Sachsen (GeoSN)	www.geosn.sachsen.de
Sachsen-Anhalt:	Landesamt für Vermessung und Geoinformation Sachsen-Anhalt (LVermGeo)	www.lvermgeo.sachsen-anhalt.de
Schleswig-Holstein:	Landesamt für Vermessung und Geoinformation Schleswig-Holstein (LVermGeo SH)	www.LVermGeoSH.schleswig-holstein.de
Thüringen:	Landesamt für Vermessung und Geoinformation (TLVermGeo)	www.thueringen.de/vermessung

3.2.2.2 Bundesamt für Kartographie und Geodäsie (BKG) (früher: Institut für Angewandte Geodäsie (IfAG)) www.bkg.bund.de

3.2.2.2 Federal Agency for Cartography and Geodesy (BKG) (formerly: Institut für Angewandte Geodäsie (IfAG)) www.bkg.bund.de

Das BKG bearbeitet im Einvernehmen mit den Ländern der Bundesrepublik Deutschland die amtlichen deutschen Kartenwerke sowie Digitale Landschaftsmodelle in den Maßstäben 1 : 200 000 und kleiner. Außerdem unterstützt das BKG die Standardisierung geographischer Namen im gesamtstaatlichen Interesse durch Bearbeitung und Herausgabe von geographischen Namenverzeichnissen.

In accordance with the States of the Federal Republic of Germany, BKG edits the official German map series and digital landscape models at 1 : 200,000 scale and smaller. Furthermore it supports the standardization of geographical names as a national task by editing and publishing gazetteers and databases for national and international purposes.

3.2.2.3 Ständiger Ausschuss für geographische Namen
(StAGN) www.stagn.de

Der StAGN ist ein selbständiges wissenschaftliches Gremium ohne hoheitliche Funktionen. Ihm gehören Mitglieder aus Deutschland, Österreich, der Schweiz und anderen deutschsprachigen Regionen an.

Der StAGN hat u. a. die Aufgabe,

- im deutschen Sprachraum auf die Vereinheitlichung des amtlichen und privaten Gebrauchs von geographischen Namen hinzuwirken,
- den im Ausschuss erarbeiteten Standpunkt hinsichtlich der deutschen Schreibweise geographischer Namen und hinsichtlich der internationalen Standardisierung geographischer Namen im In- und Ausland zu vertreten,
- die von den Konferenzen der Vereinten Nationen zur Standardisierung geographischer Namen beschlossenen Empfehlungen auf dem Gebiet der nationalen Standardisierung verwirklichen zu helfen.

3.2.2.3 Permanent Committee on Geographical Names
(StAGN) www.stagn.de

StAGN is an independent scientific committee that holds no sovereign functions. Experts from Germany, Austria, Switzerland and other German-speaking regions are members of StAGN.

Tasks of StAGN include

- working within the German-speaking area towards standardizing the official and public use of geographical names,
- representing the German committee position on the spelling of geographical names and the standardization of geographical names, both at the national and international levels,
- coordinating the efforts to implement at the national level the recommendations adopted by the United Nations Conferences for the Standardization of Geographical Names.

Geschäftsstelle des StAGN
c/o Bundesamt für Kartographie und Geodäsie
Richard-Strauss-Allee 11
D-60598 Frankfurt am Main
Telefon +49 (0)69 6333-317, Telefax -441
stagn@bkg.bund.de,
www.stagn.de

4 Quellen für die Schreibung geographischer Namen

4.1 Siedlungsnamen

4.1.1 Gemeindeverzeichnisse in der Bundesrepublik Deutschland
(siehe Adressen der Statistischen Ämter s. 3.2.1)

4.1.2 Geographische Namendatenbank des BKG
- GN250 (1:250 000)
www.bkg.bund.de
click:Produkte & Services, click: Geographische Namen

4.2 Hydrographische Namen

4.2.1 für Binnengewässer
- Bund-/Länder-Arbeitsgemeinschaft Wasser (LAWA)
www.lawa.de

4.2.2 für Küstengewässer
- Seekarten und Seebücher des Bundesamts für Seeschifffahrt und Hydrographie (BSH) www.bsh.de
- Geographische Namen in den deutschen Küstengewässern, 4 Kartenblätter. <http://www.lgln.niedersachsen.de>

4 Sources for the spelling of geographical names

4.1 Names of settlements

4.1.1 Names indexes/directories of municipalities in the Federal Republic of Germany
(see par. 3.2.1 for addresses of Statistical Offices)

4.1.2 Geographical Names Database of BKG
- GN250 (1:250 000)
www.bkg.bund.de
click:Produkte & Services, click: Geographische Namen

4.2 Names of hydrographic features

4.2.1 for inland waters and waterways
- Bund-/Länder-Arbeitsgemeinschaft Wasser (LAWA)
www.lawa.de

4.2.2 for coastal waters
- Charts, manuals and pilots of the Federal Maritime and Hydrographic Agency (BSH) www.bsh.de
- Geographical names of German coastal waters, 4 charts, <http://www.lgln.niedersachsen.de>

4.3 Landschaftsnamen

- Topographische Karte 1 : 1 000 000, Landschaften, herausgegeben vom BKG in Zusammenarbeit mit dem StAGN

www.bkg.bund.de

click: Produkte & Services, click: Landkarten,
click: Gedruckte Karten, click: Aktuelle Karten

4.3 Names of physiogeographic regions

- Topographic Map 1 : 1,000,000, Physiogeographic Regions, issued by BKG in cooperation with StAGN

www.bkg.bund.de

click: Produkte & Services, click: Landkarten,
click: Gedruckte Karten, click: Aktuelle Karten

4.4 Daten des Amtlichen Topographisch-Kartographischen Informationssystems (ATKIS®)

www.adv-online.de

4.4 Data of the Authoritative Topographic-Cartographic Information System (ATKIS®)

www.adv-online.de

4.4.1 Digitale Landschaftsmodelle (DLM)

- Vektordaten für verschiedenartige Fachinformationssysteme und für die Herstellung amtlicher Digitaler Topographischer Karten (DTK) und des gemeinsamen webbasierten Kartendienstes des Bundes und der Länder WebAtlasDE (Adressen s. 3.2.2):

Basis-DLM	(Erfassungsmaßstab / Scale of input data 1 : 5,000 - 1 : 25,000)
DLM 50	(Maßstab/Scale 1 : 50,000)
DLM 250	(Maßstab/Scale 1 : 250,000)
DLM 1000	(Maßstab/Scale 1 : 1 000,000)

4.4.1 Digital Landscape Models (DLM)

- Vector data serving as the basis for various thematic information systems and the production of official Digital Topographic Maps (DTK) as well as the jointly run web-based map service of the Federation and the States WebAtlasDE (addresses see par. 3.2.2)

4.4.2 Digitale und analoge Topographische Kartenwerke der deutschen Landesvermessung (DTK und TK) (Adressen siehe 3.2.2):

Digital and analogue Topographic Maps and Series of the German Survey Administration (DTK und TK) (addresses see par. 3.2.2):

- Digital / Digital (Rasterdaten / Raster Data):

DTK 10	(Maßstab/Scale 1 : 10,000)
DTK 25	(Maßstab/Scale 1 : 25,000)
DTK 50	(Maßstab/Scale 1 : 50,000)
DTK 100	(Maßstab/Scale 1 : 100,000)
DTK 250	(Maßstab/Scale 1 : 250,000)
DTK 1000	(Maßstab/Scale 1 : 1,000,000)

- Analog / Analogue (Drucke oder Plots / Prints or Plots):

TK 10	(Maßstab/Scale 1 : 10,000)
TK 25	(Maßstab/Scale 1 : 25,000)
TK 50	(Maßstab/Scale 1 : 50,000)
TK 100	(Maßstab/Scale 1 : 100,000)
TÜK 200	(Maßstab/Scale 1 : 200,000)
TK 500	(Maßstab/Scale 1 : 500,000)
TK 750	(Maßstab/Scale 1 : 750,000)
TK 1000	(Maßstab/Scale 1 : 1,000,000)

4.5 Amtliches Liegenschaftskataster-Informationssystem (ALKIS®)

- Karten und sonstige Nachweise des Liegenschaftskatasters, geführt von den Katasterbehörden der Bundesländer (Adressen siehe 3.2.2.1)

4.5 Authoritative Real Estate Cadastre Information System (ALKIS®)

- Maps and other documents of the Real Estate Cadastre, administrated by the Cadastral Offices of the States (addresses see par. 3.2.2.1)

4.6 Sonstige thematische Karten und digitale Daten

- Verwaltungsgebiete mit administrativen Grenzen, herausgegeben von den einzelnen Ländern (Adressen siehe 3.2.2.1) und vom BKG

- Bundesrepublik Deutschland 1 : 250 000 (VG250),
1 : 1 000 000 (VG1000), 1 : 2 500 000 (VG2500)

www.bkg.bund.de

click: Produkte & Services, click: Digitale Daten,
click: Verwaltungsgebiete

4.6 Other thematic maps and digital data

- Administrative boundaries of local government areas, published by the survey administrations of the respective Länder (addresses see par. 3.2.2.1) and by BKG

- Bundesrepublik Deutschland 1 : 250,000 (VG250),
1 : 1,000,000 (VG1000), 1 : 2,500,000 (VG2500)

www.bkg.bund.de

click: Produkte & Services, click: Digitale Daten,
click: Verwaltungsgebiete

5 Verzeichnis der gebräuchlichsten Abkürzungen in amtlichen Kartenwerken

Das nachfolgende Verzeichnis wurde zusammengestellt auf der Grundlage der Abkürzungsverzeichnisse der früheren Musterblätter für die Topographischen Karten 1 : 25 000 der BRD und der ehemaligen DDR sowie des aktuellen Signaturenkatalogs der Digitalen Topographischen Karten, der seit einigen Jahren die Musterblätter ersetzt. Solche Abkürzungen werden ohne Punkt geschrieben. Weitere Abkürzungen können gemäß Ziffer 1.1.16.5 vorkommen.

5 List of the most frequently used abbreviations in official map series

The following list has been compiled from the previous lists of abbreviations of the Topographic Map 1 : 25,000 of the FRG and of the former GDR, as well as the current catalogue of symbols of the Digital Topographic Maps that replaced the outdated style sheets several years ago. Abbreviations listed there are written without a full stop. Further abbreviations can be found according to paragraph 1.1.16.5

5.1 Liste der Abkürzungen / List of abbreviations

Abkürzung Abbreviation	Deutsche Bedeutung German Equivalent /	Englische Bedeutung English Equivalent /
a	am, an, auf	at, on, upon
A	Alm, Alpe	alpine pasture
a B	außer Betrieb	out of order
AD	Autobahndreieck	3-way autobahn interchange
AK	Autobahnkreuz	4-way autobahn interchange
AS, ASt	Anschlussstelle	interchange, junction
AT	Aussichtsturm	look-out, (observation) tower
B ...b	Berg	mountain, hill
B ...b [blau/blue]	Bach	brook; rivulet
Bad	Freibad	open-air bath, outdoor swimming pool
Bf ...bf	Bahnhof	railway station, Am. railroad station
Bge ...bge	Berge	mountains, hills
Br ...br	Brücke	bridge
Br ...br [blau/blue]	Brunnen, Brunnenhaus	spring, well, fountain, well house
d	der, die, das	the
ehem	ehemalig, -e, -er, -es	former
EW, EIW	Elektrizitätswerk, Kraftwerk	power station
F	Försterei	forester's office
Fdhf ...fdhf, Fhf ...fhf	Friedhof	cemetery
FlHfn	Flughafen	airport
FlPI	Flugplatz	airfield
FkM	Funkmast	radio mast
FkT	Funkturm	radio tower
Ft	Furt	ford
Gbf, GBf	Güterbahnhof	railway cargo (freight/goods) station
Geb ...geb	Gebirge	mountains, mountain range
Gde	Gemeinde	municipality (LAU 2)
Golf	Golfplatz	golf course
Gr ...gr, Grb ...grb	Graben	ditch
Gr	Groß, -e, -er, -es	large, great
Grb ...grb	Grube (Bergwerk)	mine
GÜST	Grenzübergangsstelle	border crossing
H ...h	Höhe	height
H ...h	Höhle	cave, cavern
H ...h	Hütte	hut, alpine hut, mountain lodge, cabin
Hbf, HBf	Hauptbahnhof	main station, central station
Hfn ...hfn [blau/blue]	Hafen	harbour

Hgl ...hgl	Hügel	hill, hillock, knoll
Hint	Hinter, -e, -er, -es	back, behind
Hot ...hot	Hotel	hotel
Hp, HP	Haltepunkt	railway stop, Am. railroad stop
Hst	Haltestelle	railway stop, Am. railroad stop
Hs ...hs	Haus	house, building
HubPI	Hubschrauberlandeplatz	heliport
HW	Heizkraftwerk	heat and power station
i	im, in	in
i B	im Bau	under construction
J ...j	Joch	mountain pass
JH, JgHb	Jugendherberge	youth hostel
JVA	Justizvollzugsanstalt	prison, gaol/jail
K ...k	Kopf	mountain top
K ...k	Kirche	church
Kan ...kan [blau/blue]	Kanal	canal
KD	Kulturdenkmal	cultural monument
Kies	Kiesgrube	gravel pit
Kl	Klein, -e, -er, -es	small, little
Klär, Kläranl [blau/blue]	Kläranlage	purification plant
Klbf	Kleinbahnhof	minor railway/railroad station
Kol	Kolonie	colony, group or row of homesteads
Kp ...kp	Kapelle	chapel
Kr ...kr	Kreuz	intersection
Kr ...kr	Kreis	district (NUTS 3)
Kreisfr Krfr	Kreisfrei	independent of a <i>Kreis</i> (see par. 7.2)
Krhs	Krankenhaus	hospital
Kurhs	Kurhaus	kurhaus, health resort and spa
Landkr	Landkreis	district (NUTS 3)
LAU	Lokale administrative Einheit	local administrative unit
LSG	Landschaftsschutzgebiet	landscape protection zone
M ...m, Mh	Mühle	mill
Mittl	Mittel	middle
Mittr	Mitter	middle
Mstr	Autobahnmeisterei	motorway maintenance authority
Müll	Müllverbrennungsanlage	rubbish incinerator
ND	Naturdenkmal	natural monument
Ndr	Nieder, -e, -er, -es	low, lower, nether-
Nördl	Nördlich, -e, -er, -es	northern, northerly
NSG	Naturschutzgebiet	nature reserve
NUTS	Gebietseinheiten der Statistik	territorial units for statistics
Ob	Ober, -e, -er, -es	upper, superior
Östl	Östlich, -e, -er, -es	eastern, easterly
P ...p	Pass	mountain pass
PF	Personenfähre	passenger ferry
Pl ...pl	Platz	place, square, plaza
PW [blau/blue]	Pumpwerk	pump-works, pumping station
Qu ...qu [blau/blue]	Quelle	spring, well
R	Ruine	ruin
Rbf, RBf	Rangierbahnhof	marshalling yard
RegBez	Regierungsbezirk	district, administrative unit 1st class
RetSt, RettStat	Rettungsstation	first-aid station
Rhs	Rasthaus	road house, rest stop
röm	römisch, -e, -er, -es	Roman
Rst, Rast	Raststätte	road house

S ...s [blau/blue]	See	lake
San	Sanatorium	sanatorium, sanitarium, salutarium
Sch	Schule	school
Siedlg ...siedlg	Siedlung	settlement
Schießst	Schießstand	shooting-stand
Schl ...schl	Schloss	castle, manor house
Schn ...schn	Schneise	forest-aisle, -corridor, -cut
Schn [blau/blue]	Stromschnelle	cataract, rapids
Scht ...scht	Schacht	mineshaft, pit
SFIPI	Segelflugplatz	glider strip
Sp ...sp	Spitz, Spitze	point, peak, top, summit
Sport, SpPl	Sportplatz	sports ground, athletics field
SprSchz	Sprungschanze	ski-jump
St	Sankt	Saint
St ...st	Stein	stone, rock
Stad	Stadion	stadium
Stadtkr	Stadtkreis	urban district, administrative unit 2nd class
Str ...str	Straße	street, road
StOÜbPl	Standortübungsplatz	garrison training area
Südl	Südlich	southern, southerly
SW	Sägewerk	sawmill
T ...t	Turm	tower
T ...t [blau/blue]	Teich	pond
Talsp [blau/blue]	Talsperre	dam
TP	Trigonometrischer Punkt	trigonometric point, triangulation point
TrÜbPl	Truppenübungsplatz	military training area
Unt	Unter, -e, -er, -es	under, low, lower, inferior
UW	Umspannwerk	transformer station
(verf)	verfallen	dilapidated
Vord	Vorder, -e, -er, -es	fore
Wbh, WBh [blau/blue]	Wasserbehälter	reservoir, tank, cistern
VSG	Vogelschutzgebiet	bird sanctuary
Westl	Westlich, -e, -er, -es	western, westerly
Whr ...whr [blau/blue]	Weiher	(fish) pond
Wf, WFall [blau/blue]	Wasserfall	waterfall
WF	Wagenfähre	auto ferry
WFIPI	Wirtschaftsflugplatz	airfield without passenger traffic service
WSG	Wasserschutzgebiet	water conservation area
WT [blau/blue] WT [schwarz/black]	Wasserturm	water-tower
WW [blau/blue] WW [schwarz/black]	Wasserwerk	waterworks
ZA	Zollamt	customs office
ZeltPl	Zeltplatz	camping ground
Zgl	Ziegelei	brickworks

5.2 Verkürzungen der Grundwörter von Gemeindenamen / Abbreviated generic parts of names of municipalities

In Ausnahmefällen werden häufig vorkommende Grundwörter von Gemeindenamen verkürzt.
Frequently occurring endings of names of municipalities are sometimes abbreviated.

...bg - berg	...dfn - dorfen	...dgn - dingen	...fde - felde	...flkn - flecken
...hfn - hafen	...hm - heim	...hsn - hausen	...hvn - haven	...ign - ingen
...kchn- kirchen	...lbn - leben	...lgn - lingen	...mkt - markt	...rte - reute
...rth - reuth	...sgn - singen	...sttn - stetten	...wde - walde	...wgn - wegen
...wlr - weiler	...wdn - winden			

6 Verzeichnis geographischer Gattungsbegriffe, von Adjektiven und anderen Wörtern für kartographische Zwecke

Das nachfolgende Verzeichnis soll dazu dienen, ausländischen Nutzern das Lesen und Auswerten der deutschen kartographischen Veröffentlichungen zu erleichtern, in denen neben deutschen Namen und Gattungsbegriffen auch friesische und obersorbische wiedergegeben sind. Es sind nur die häufig vorkommenden Bestandteile von Gattungsbegriffen und geographischen Namen aufgeführt.

6 List of geographical appellatives, adjectives, and other words for cartographic purposes

The following list serves as an aid to foreign users in reading and evaluating German cartographic publications, in which Frisian and Upper Sorbian geographical names and generic terms appear alongside German. The list shows only frequently occurring components of generic terms and of geographical names.

Deutsch German	Friesisch (Fering) Frisian (spoken on the island of Föhr/Feer)	Obersorbisch Upper Sorbian	Englisch English
Ach, Ache	berig-struum	rěka, rěčka	running water
Alp, Alpe	berig-feen	hórske pastwišćo, hórska luka	alp
Alt, alt	ual	stary	old
an	bi	na, při	on, at
Au, Aue	ia	łučina, niwa	floodplain
auf	üüb	na	on, upon
Autobahn	autoboön	awtodróha	autobahn, motorway, dual highway
Autobahn-Anschlussstelle	autoboön-apaard	zajězd (na awtodróhu)	autobahn approach,, autobahn exit
Autobahndreieck	autoboön-triuhuk	awtodróhowy třiróžk	3-way autobahn interchange
Autobahnkreuz	autoboön-krüs	awtodróhowy křiž	4-way autobahn interchange
Bach	letj struum	rěčka	brook, rivulet
Bad	bat	kupjel	spa
Bahn	boön	železnica	railway, Am. railroad
Bahnhof	boönhoof	dwórnišćo	railway station, Am. railroad station
Balje	priil, lua, jip	plawna dróha, plawny žlob začas mórskeho wotliwa	navigable channel in tidal flats
Bank	beenk	pěščišćo, brjóžk	bank
Berg	berig	hora	mountain, hill
Bergland	berig-lun	hórski kraj	mountainous (hilly) country, highland region
Bodden	flaak bocht	bodden	shallow bay, lagoon
Born	suas	studnja, źórło	fountain
Breit, breit	briad	šěroki	large, wide, spacious
Bruch	deu, döbel, muur	bahno, łuh, łuzk	marsh, bog, fen
Brücke	brag	móst	bridge
Brunn(en)	suas	studnja	well, fountain
Bucht	bocht	zaliw	inlet, bay, bight
Burg	borig	hród, twjerdźizna	castle
Damm	doom	nasyp, haćenje	dam
Deich	dik	haćenje, nasyp	dike, embankment
Denkmal	iarenmool	pomnik	monument
Dorf	taarep	wjes	village (see par. 7.2)
Düne	dün	nawěw	dune
Eck	huk	róžk, nós, wuběžk	mountain or hill crest, mountain with sharp ridges, peninsula
Enge	naarens, naar steed	wužina, přeliw	narrows, strait
Fähre	damper, skap (Schiff)	přewoz	ferry
Fahrwasser	faarweeder	plawna dróha	channel (in shallow waters)
Feld	fial	polo	field

Fels(en)	fels	skała	cliff, rock
Ferner	gletscher	lodowc	glacier
Flughafen	fluchhuuwen	lětanišćo	airport, aerodrome
Fluss	struum, flud	rěka	river, stream
Förde	förde	ferda	firth, fjord, inlet
Furt	waadsteed	bród	ford
Garten	guard	zahroda	garden
Gat, Gaten, Gatje	gat	mórska wužina, mórski přeliw	narrow channel between bodies of water, strait
Gau	regjuun	župa, krajina, kraj	region
Gebirge	berger	horiny	mountains, mountain range
Geest	geest	geest	moorlands, high and sandy land, geest
Gemeinde	gemeend	gmejna	commune, municipality (see par. 7.2)
Gemeindeteil	taarepsdial	wjesny džěl	district (cf. par. 7.2)
Gewässer	luupen an stunen weeder	wodžizna	water features
Gipfel	toop	wjeršk	peak, top
Grat	berig-kum	hranity hrjebjeń	ridge, crest
Groß, groß	grat	wulki	great, large, big
Grund	a) grünj b)	a) pódaj dno b) nilčina, dno	a) valley floor, lot of ground, b) bank, shallow water, shoal
Hafen	huuwen	přistaw	harbour, Am. harbor
Haff	haf	přizawrjeny zaliw	lagoon
Haken	en strimel lun, wat en bocht faan a sia skääst	mórska kosa	narrow strip of land separating a lagoon from open water, sandspit
Halbinsel	hualeweilun	poškupa	peninsula
Hallig	halig	halig	low-lying islet
Haupt	hood	hłowny	main
Haus	hüs	dom, chěža, twarjenje	house, building
Heide	hias	hola	heath, wood
Heim	hüs	dom	home
Hinter, hinter	beeft	zady	behind
Hoch, hoch	huuch	wysoki	high, elevated
Hof	hoof	dwór, žiwnosć, statok	homestead, farm
Höft, Höved	hörn	krajny nós, wuběžk kraja, róžk	headland
Hohe	huuch	wysoki	high
Höhe	hööchte	wysokosć	height, hill, mountain
Holz	holt	drjewo	wood, grove, forest
Horn	hurn	róh, róžk	mountain peak, promontory
Hügel	berig, knob, hüügel	hórka, kopc	hill, hillock, knoll
Hügelland	hüügel-lun	pahórcina	hill-country
Huk	hörn	wuběžk, nós	headland, point
Hütte	höske	hěta, chěžka	hut, alpine hut, mountain lodge, cabin
Insel	eilun	kupa	island
Jung, jung	jong	młody	young
Kalt	kuul	zymny	cold
Kanal	kanool	kanal	canal
Kapelle	kapel	kapalka	chapel
Kirche	sark	cyrkej	church
Klein, klein	letj	mały	small
Klettersteig (Pfad, Weg)	stegelk	hórska šćežka, hórski pučik	foot path, mountain path, climbing path
Kloster	kluuster	klóšter	monastery
Koog	kuuch	přez nasyp škitany kraj při morju	piece of land, provided with dikes

Kreuz	krüs	křiž, křižowanišćo	cross
Kuppe	knob	kopc wyšina	rounded hill, rounded mountain top
Land	lun	kraj	land, Land (see par. 7.2)
Landeplatz	plaats tu lunigin	přizemišćo	landing field, airfield
Leuchtturm	ialtörn	swětłownja	lighthouse
Loch	jip	žlob, wužłobina	channel in tidal flats, bay or open water, gully
Maar	maar	mar	maar, crater lake
Markt	markels	wiki, wičnišćo, torhošćo	inhabited place or municipality with market right (see par. 7.2)
Marsch(land)	maask	marša	marshy land
Meer	sia	morjo	sea
Mittel, mittel	madel	srjedža, srjedžny	middle, central
Moor, Moos	muur	bahno, bahnišćo	bog, moor
Mühle	maIn	młyn	mill
Neben	bi	podbóčny, pódlanski	by-, side-, next-
Neu, neu	nei	nowy	new
Nieder, nieder	llich, liiger	delni	low, lower
Noor	noor	přizawrjeny zaliw	lagoon
Ober, ober	boower	horni	upper
Oog	uug, eilun	kupa	island
Ort	a) taarep, steed b) steed	a) městnoć b) wuběžk, róžk kraja	a) see <i>Ortschaft</i> b) prominent coastal location, headland
Ortschaft	taarep, letj steed	wjes, sydlišćo	part of populated place (see par. 7.2)
Pass	berig-paas	přesmyk	mountain pass
Plate	grat sunbeenk	pěščisko, pěščina	large sandbank
Priel	priil, lua, jip	mórski žlob začas wotliwa	tideway, tidal gully, slough
Ried	raid	bahno, łuh	swampland
Riff	rif	rif	reef, bar
Rinne	jip	žlob	deep sea channel, gully
Ruine	ruiin	ruina, rozwalina, rozpadanki	ruin
Sand	sun	pěšk	sand
Sandbank	sunbeenk	pěščišćo	sand-bank
Sankt	sankt	swjaty	Saint
Schloss	sloot	hród	castle, manor-house
Schnee	snä	sněh	snow
Schön, schön	smok	rjany	beautiful
Schwarz, schwarz	suart	čorny	black
See (m.)	sia, meere	jězor	lake
See (f.)	sia	morjo	sea
Sendeturm	funk-törn	wusyłanska wěža	radio tower, TV tower
Spitz(e)	spas	kónčk, wjeršk	point, peak, top, summit
Stadt	steed	město	city, town (see par. 7.2)
Stadtteil	steedsdial	měščanski džěl	part of city or town, district (see par. 7.2)
Stausee	stausee	spjaty jězor	reservoir, dammed lake
Steert	stört	pěskowy nós, pěskowy wuběžk začas wotliwa	tapering tidal flats area, tongue of land salient
Stein	stian	kamjeń	stone, rock
Strand	strun	přibrjoh	beach, shore
Straße	struat	dróha, hasa	street, road
Strom	a) struum b) struum	a) wulkorěka b) hłuboka pławna dróha	a) stream, large river b) deep navigable channel in tidal flats
Sumpf	döi	bahno, tonidło	marsh, swamp

Tal	deel	doł, dolina	valley
Teich	küül	hat	pond, small lake
Tief, tief	jip	hłuboki	deep
Tunnel	tunel	tunl	tunnel
Turm	törn	wěžža	tower
Über, über	auer	nad	over, above
Ufer	weederskant, auer	brjóh	coast, shore
Unter, unter	oner	pod	under, below
Vorder, vorder	föör	prědni	front, fore, anterior
Warm, warm	warem	ćopły	warm
Wasser	weeder	woda	water
Watt	heef	wat	tidal flat, mudflats, foreshore
Weg	wai	puć	way, path
Weiher	küül	hat, haćik, truha	(fish) pond
Weil(er)	letj taarep	wjeska	hamlet (see par. 7.2)
Wein	win	wino	wine
Weiß, weiß	witj	běły	white
Wiek	wik, flaak bocht	niłki zaliw	shallow bay
Wiese	feen	łuka	meadow
Wohnplatz	wenstead	sydliščo	populated place (see par. 7.2)
Zentral, zentral	sentraal	centralny, srjedźny	central

7 Administrative Gliederung der Bundesrepublik Deutschland

7.1 Die Länder der Bundesrepublik Deutschland und ihre Landeshauptstädte

Die meisten Länder verwenden neben den Kurzformen auch die Vollformen für ihren Ländernamen, die in der nachfolgenden Tabelle in Klammern angegeben sind.

Land / State	Landeshauptstadt / Capital of Federal State
Baden-Württemberg / <i>Baden-Württemberg</i> (Land Baden-Württemberg / <i>Land Baden-Württemberg</i>)	Stuttgart
Bayern / <i>Bavaria</i> (Freistaat Bayern / <i>Free State of Bavaria</i>)	München/Munich
Berlin / <i>Berlin</i> (Land Berlin / <i>Land Berlin</i>)	Berlin
	zugleich Hauptstadt Deutschlands / <i>also capital of Germany</i>
Brandenburg / <i>Brandenburg</i> (Land Brandenburg / <i>Land Brandenburg</i>)	Potsdam
Bremen / <i>Bremen</i> (Freie Hansestadt Bremen / <i>Free Hanseatic City of Bremen</i>)	Bremen
Hamburg / <i>Hamburg</i> (Freie und Hansestadt Hamburg / <i>Free and Hanseatic City of Hamburg</i>)	Hamburg
Hessen / <i>Hesse</i> (Land Hessen / <i>Land Hesse</i>)	Wiesbaden
Mecklenburg-Vorpommern / <i>Mecklenburg-Western Pomerania</i> (Land Mecklenburg-Vorpommern / <i>Land Mecklenburg-Western Pomerania</i>)	Schwerin
Niedersachsen / <i>Lower Saxony</i> (Land Niedersachsen / <i>Land Lower Saxony</i>)	Hannover/Hanover
Nordrhein-Westfalen / <i>North Rhine-Westphalia</i> (Land Nordrhein-Westfalen / <i>Land North Rhine-Westphalia</i>)	Düsseldorf
Rheinland-Pfalz / <i>Rhineland-Palatinate</i> (Land Rheinland-Pfalz / <i>Land Rhineland-Palatinate</i>)	Mainz
Saarland / <i>Saarland</i>	Saarbrücken
Sachsen / <i>Saxony</i> (Freistaat Sachsen / <i>Free State of Saxony</i>)	Dresden
Sachsen-Anhalt / <i>Saxony-Anhalt</i> (Land Sachsen-Anhalt / <i>Land Saxony-Anhalt</i>)	Magdeburg
Schleswig-Holstein / <i>Schleswig-Holstein</i> (Land Schleswig-Holstein / <i>Land Schleswig-Holstein</i>)	Kiel
Thüringen / <i>Thuringia</i> (Freistaat Thüringen / <i>Free State of Thuringia</i>)	Erfurt

(Bezeichnungen von Verwaltungseinheiten siehe 7.2)
Die Länder Baden-Württemberg, Bayern, Hessen und Nordrhein-Westfalen sind in Regierungsbezirke unterteilt, Sachsen in Direktionsbezirke (siehe Karte „Verwaltungsgrenzen“). Die Länder Berlin, Brandenburg, Bremen, Hamburg, Mecklenburg-Vorpommern, Niedersachsen, Rheinland-Pfalz, Saarland, Sachsen-Anhalt, Schleswig-Holstein und Thüringen haben keine Regierungsbezirke. Die Länder bzw. Regierungsbezirke sind in Kreise (Landkreise oder kreisfreie Städte) unterteilt. Die Kreise sind in Gemeinden, Verwaltungsgemeinschaften oder Verwaltungsverbände untergliedert.

Das Land Berlin, zugleich Hauptstadt der Bundesrepublik Deutschland, ist in 12 Bezirke untergliedert, die teilweise in Ortsteile aufgeteilt sind.

Das Land Bremen besteht aus der Stadt Bremen und der Stadt Bremerhaven, die in fünf bzw. zwei Stadtbezirke sowie in Stadtteile und Ortsteile untergliedert sind.

Das Land Hamburg ist in sieben Stadtbezirke sowie in Stadtteile und Ortsteile unterteilt.

7 Administrative structure of the Federal Republic of Germany

7.1 The States of the Federal Republic of Germany and their capitals

Apart from the short title of their state name (the proper name), most of the Federal States also have a full title, which is indicated in parentheses in the table below.

(German terms of administrative units see par. 7.2)
The Länder Baden-Württemberg, Bayern, Hessen und Nordrhein-Westfalen are subdivided into Regierungsbezirke, the Land Sachsen into Direktionsbezirke (see map "Administrative Boundaries"). The Länder Berlin, Brandenburg, Bremen, Hamburg, Mecklenburg-Vorpommern, Niedersachsen, Rheinland-Pfalz, Saarland, Sachsen-Anhalt, Schleswig-Holstein, and Thüringen have no Regierungsbezirke. The Länder and the Regierungsbezirke, respectively, are subdivided into Kreise (Landkreise or kreisfreie Städte). The Kreise are subdivided into municipalities or associations of communal authorities.

The Land Berlin, also capital of Germany, is subdivided into 12 Bezirke, some of which are further divided into Ortsteile.

The Land Bremen consists of the cities of Bremen and Bremerhaven, which are subdivided into five and two Stadtbezirke, respectively, as well as into Stadtteile and Ortsteile.

The Land Hamburg is subdivided into seven Stadtbezirke as well as into Stadtteile and Ortsteile.

Administrative Gliederung der Bundesrepublik Deutschland Administrative Boundaries of the Federal Republic of Germany

Stand / Date : 2010/01/01



SCHLESWIG-HOLSTEIN

HAMBURG

BREMEN

MECKLENBURG-VORPOMMERN

BERLIN

BRANDENBURG

NIEDERSACHSEN

SACHSEN-ANHALT

NORDRHEIN-WESTFALEN

- 1 Düsseldorf
- 2 Münster
- 3 Detmold
- 4 Arnsberg
- 5 Köln

HESSEN

- 6 Kassel
- 7 Gießen
- 8 Darmstadt

THÜRINGEN

SACHSEN

- 9 Leipzig
- 10 Chemnitz
- 11 Dresden

RHEINLAND-PFALZ

SAARLAND

THÜRINGEN

- 1...8, 12...22
- 9...11



BADEN-WÜRTTEMBERG

- 12 Karlsruhe
- 13 Stuttgart
- 14 Freiburg
- 15 Tübingen

BAYERN

- 16 Unterfranken
- 17 Oberfranken
- 18 Mittelfranken
- 19 Oberpfalz
- 20 Schwaben
- 21 Oberbayern
- 22 Niederbayern

Land / Federal State

Regierungsbezirk / (definition c. f. par. 7.2)

Direktionsbezirk / (definition c. f. par. 7.2)

Landeshauptstadt / Capital of Federal State

7.2 Bezeichnungen von
Verwaltungs- und Gebietseinheiten

7.2 Designations of administrative and regional units

LAU = Örtliche administrative Einheit / Local Administrative Unit

NUTS = Systematik der Gebietseinheiten für die Statistik / Nomenclature of territorial units for statistics

Amt	Zusammenschluss mehrerer <i>Gemeinden</i> mit gemeinsamer Verwaltung	Amalgamation of several municipalities with a joint administration
Aussiedlerhof	siehe <i>Einzelhof</i>	see <i>Einzelhof</i>
Bergstadt	Titel einer <i>Stadt</i> , in der früher Bergbau betrieben wurde, der heute aber verwaltungsrechtlich ohne Bedeutung ist	Title of a <i>Stadt</i> in which mining was conducted in former times. Today the title is administratively obsolete
Bezirk	Verwaltungseinheit unterhalb der Gesamtregierung der Länder/Stadtstaaten Berlin, Bremen und Hamburg	Administrative unit subordinate to the central government of the city states of Berlin, Bremen and Hamburg
Bundeshauptstadt	Hauptstadt der Bundesrepublik Deutschland	Capital of the Federal Republic of Germany
Bundesland	siehe <i>Land</i>	see <i>Land</i>
Direktionsbezirk	Bezeichnung der Verwaltungsinstanz (NUTS 2) zwischen Ministerium und <i>Kreis</i> in Sachsen	Designation of the administration level (NUTS 2) between a ministry and a <i>Kreis</i> in Saxony
Dorf	Größere ländlich geprägte <i>Siedlung</i> , ohne Stadtrecht	Larger, rural <i>Siedlung</i> without the rights of a city (<i>Stadt</i>)
Dorfschaft	siehe <i>Ortsteil</i>	see <i>Ortsteil</i>
Einzelhof, Einzelgehöft	Einzelnes alleinstehendes, ursprünglich ländliches Anwesen	Solitary dwelling, originally agrarian
Flecken	Historisch überlieferte Bezeichnung für eine größere kreisangehörige <i>Gemeinde</i> mit besonderen zentralörtlichen Funktionen, heute jedoch ohne verwaltungsrechtliche Bedeutung	Historically passed on designation of a larger municipality - belonging to a <i>Kreis</i> - that used to hold specific central functions. Today the title is administratively obsolete
Freie Hansestadt bzw. Freie und Hansestadt	Amtliche Bezeichnungen für die <i>Länder</i> Bremen bzw. Hamburg als teilsouveräne Gliedstaaten der Bundesrepublik Deutschland	Official designation for the <i>Länder</i> Bremen and Hamburg, respectively, as member states of the FRG
Freistaat	Amtliche Bezeichnung für die <i>Länder</i> Bayern, Sachsen und Thüringen als teilsouveräne Gliedstaaten der Bundesrepublik Deutschland	Official designation for the <i>Länder</i> Bavaria, Saxony, and Thuringia as member states of the FRG
Gemeinde	Kleinste politisch-geographische Verwaltungseinheit (LAU 2)	Municipality. Smallest political- geographical administrative unit (LAU 2)
Gemeindefreies Gebiet	Abgegrenztes, meist unbewohntes Gebiet (LAU 2), das zu keiner politischen <i>Gemeinde</i> gehört	Delimited, mostly uninhabited area (LAU 2), not being part of a municipality
Gemeindeteil	siehe <i>Ortsteil</i>	see <i>Ortsteil</i>
Gemeindeverwaltungsverband	Zusammenschluss mehrerer <i>Gemeinden</i> desselben <i>Kreises</i> , dem die <i>Gemeinden</i> verschiedene Aufgaben übertragen (LAU 1)	Consolidation of several municipalities of the same <i>Kreis</i> , to which the municipalities have delegated various tasks (LAU 1)
Große Kreisstadt	Titel einer größeren <i>Gemeinde</i> eines <i>Kreises</i> mit besonderen rechtlichen Zuständigkeiten	Title of a larger municipality of a <i>Kreis</i> that holds specific administrative responsibilities
Hansestadt	Titel einer <i>Stadt</i> , die im Mittelalter Mitglied des Städtebundes „Hanse“ war, der heute aber ohne verwaltungsrechtliche Bedeutung ist	Title of a <i>Stadt</i> , which in the Middle Ages was a member of the Hanseatic League "Hanse". Today the title is administratively obsolete

Kreis	Gemeindeverband und Gebietskörperschaft (NUTS 3), der sein/die ihr Gebiet nach den Grundsätzen der gemeindlichen Selbstverwaltung verwaltet	Municipalities association and regional authority (NUTS 3), which governs its region according to the subsidiary principles of local self-administration of communes
Kreisfreie Stadt	<i>Stadt</i> , die keinem <i>Kreis</i> angehört (NUTS 3 oder LAU 2)	<i>Stadt</i> not belonging to a <i>Kreis</i> (NUTS 3 or LAU 2)
Kreisstadt	<i>Stadt</i> mit Sitz der Verwaltung eines <i>Kreises</i> (LAU 2)	A <i>Stadt</i> that is the seat of <i>Kreis</i> administration (LAU 2)
Land (pl. Länder)	Teilsouveräner Gliedstaat der Bundesrepublik Deutschland (NUTS 1)	Partly sovereign member state (NUTS 1) of the Federal Republic of Germany
Landeshauptstadt	Hauptstadt eines <i>Landes</i>	Capital of a <i>Land</i>
Landkreis	siehe <i>Kreis</i>	see <i>Kreis</i>
Markt	Historisch überlieferter Titel einer <i>Gemeinde</i> , die früher das Marktrecht besaß. Heute ohne verwaltungsrechtliche Bedeutung	Traditional designation of a municipality, which formerly held the privilege of holding a market. Today the title is administratively obsolete
Marktflecken	Größerer <i>Markt</i>	A larger <i>Markt</i>
Ort	Umgangssprachlich für <i>Siedlung</i>	Colloquially used for <i>Ortschaft</i>
Ortsbezirk	siehe <i>Ortsteil</i>	see <i>Ortsteil</i>
Ortschaft	siehe <i>Ort</i>	see <i>Ort</i>
Ortsteil	Ein abgegrenzter und mit eigenem Namen versehener Teil einer <i>Stadt</i> oder <i>Gemeinde</i>	A delimited and named part of a municipality (<i>Stadt</i> or <i>Gemeinde</i>)
Regierungsbezirk	Verwaltungsinstanz (NUTS 2) zwischen Ministerium und <i>Kreis</i>	Administrative level (NUTS 2) between a ministry and a <i>Kreis</i>
Samtgemeinde	Verband von <i>Gemeinden</i> , der für seine Mitgliedsgemeinden die Verwaltungsgeschäfte führt (LAU 1)	Amalgamation of municipalities, which executes the administrative tasks of its member municipalities (LAU 1)
Siedlung	Stelle, an dem Menschen zusammenleben und/oder -arbeiten	Place where people live and/or work together, settlement
Stadt	<i>Gemeinde</i> , die den Titel „Stadt“ führen darf	Municipality holding the title "Stadt"
Stadtbezirk	siehe <i>Bezirk</i>	see <i>Bezirk</i>
Stadtgemeinde	siehe <i>Stadt</i>	see <i>Stadt</i>
Stadtteil	siehe <i>Ortsteil</i>	see <i>Ortsteil</i>
Verbandsgemeinde	Bezeichnung für einen <i>Gemeindeverwaltungsverband</i> in Rheinland-Pfalz und Sachsen-Anhalt	Designation of a <i>Gemeindeverwaltungsverband</i> situated in Rhineland-Palatinate and Saxony-Anhalt
Verwaltungsgemeinschaft	siehe <i>Gemeindeverwaltungsverband</i>	see <i>Gemeindeverwaltungsverband</i>
Verwaltungsverband	siehe <i>Gemeindeverwaltungsverband</i>	see <i>Gemeindeverwaltungsverband</i>
Weiler	Ländliche Siedlung, kleiner als ein <i>Dorf</i>	Rural settlement smaller than a <i>Dorf</i>
Wohnplatz	Räumlich geschlossene, dauernd bewohnte Ansiedlung, die ein politisch unselbständiger Teil einer <i>Gemeinde</i> ist	Delimited, permanently inhabited settlement that is a politically dependent part of a municipality

8 Bibliographie / Bibliography

- [1] Fourth United Nations Conference on the Standardization of Geographical Names. Genève 1982: Resolution IV/4 "Publication of toponymic guidelines for map and other editors"; Vol. I, Report of the Conference, E/CONF.74/3; United Nations. New York 1983.
- [2] Fifth United Nations Conference on the Standardization of Geographical Names. Montreal 1987: Resolution V/14 "Publication of toponymic guidelines"; Vol. I, Report of the Conference, E/CONF.79/5; United Nations. New York 1988.
- [3a] Toponymic guidelines for cartography: Federal Republic of Germany. 9th Session of the United Nations Group of Experts on Geographical Names, Working Paper No. 11. New York 1981. Institut für Angewandte Geodäsie. Frankfurt am Main 1981.
- [3b] Toponymic Guidelines for Cartography in the German Democratic Republic, 9th Session of the United Nations Group of Experts on Geographical Names, Working Paper No. 60. New York 1981.
- [4] Toponymic guidelines for map and other editors: Federal Republic of Germany, 2nd edition. Sixth United Nations Conference on the Standardization of Geographical Names. New York 1992, E/CONF.85/L.93. United Nations. New York 1993.
- [5] Ständiger Ausschuss für geographische Namen (StAGN): Empfehlungen und Hinweise für die Schreibweise geographischer Namen für Herausgeber von Landkarten und anderen Veröffentlichungen, Bundesrepublik Deutschland/Toponymic guidelines for map and other editors Federal Republic of Germany, 3. Ausgabe/Third edition. Geschäftsstelle des StAGN/Secretariat of StAGN. Frankfurt am Main 1998.
- [6] Ständiger Ausschuss für geographische Namen (StAGN): Empfehlungen und Hinweise für die Schreibweise geographischer Namen für Herausgeber von Landkarten und anderen Veröffentlichungen, Bundesrepublik Deutschland/Toponymic guidelines for map and other editors Federal Republic of Germany, 4. Ausgabe/Fourth edition. Geschäftsstelle des StAGN/Secretariat of StAGN. Frankfurt am Main 2002.
- [7] Jörn Sievers, Isolde Hausner, Rechtschreibreform und geographische Namen. In: Kartographische Nachrichten 50 (2000), S. 179-180.
- [8] Ständiger Ausschuss für geographische Namen (StAGN): Empfehlungen und Hinweise für die Schreibweise geographischer Namen für Herausgeber von Landkarten und anderen Veröffentlichungen, Bundesrepublik Deutschland/Toponymic guidelines for map and other editors Federal Republic of Germany, 5. Ausgabe/Fifth edition. Geschäftsstelle des StAGN/Secretariat of StAGN. Frankfurt am Main 2010.
- [9] Rat für deutsche Rechtschreibung: Deutsche Rechtschreibung, Regeln und Wörterverzeichnis - Entsprechend den Empfehlungen des Rats für deutsche Rechtschreibung, Überarbeitete Fassung des amtlichen Regelwerks 2004, mit den Nachträgen aus dem Bericht 2010. München, Mannheim 2006, www.rechtschreibrat.ids-mannheim.de
- [10a] Bundesministerium des Innern. Nationale Minderheiten / Minderheiten- und Regionalsprachen in Deutschland. 3. Auflage. Berlin 2015.
- [10b] Bundesministerium des Innern. National minorities / minority and regional languages in Germany. 3rd edition. Berlin 2015.
- [10c] Europarat: Europäische Charta der Regional- oder Minderheitensprachen, Sammlung Europäischer Verträge - Nr.148. Strasbourg 1992, <http://www.coe.int/de/web/conventions/full-list/-/conventions/rms/090000168007c089>.
- [10d] Council of Europe: European Charter for Regional or Minority Languages, European Treaty Series – No. 148. Strasbourg 1992, <http://www.coe.int/de/web/conventions/full-list/-/conventions/rms/090000168007bf4b>.
- [11] Duden: Rechtschreibung der deutschen Sprache. Band 1. 20. Auflage. Mannheim, Leipzig, Wien, Zürich 1991.
- [12] Duden: Das Aussprachewörterbuch. Band 6. 7. Auflage. Berlin 2015.
- [13] Wilbur A. Benware, Zur Betonung geographischer Namen im deutschsprachigen Europa (= Germanistische Bibliothek. 57). Heidelberg 2015.
- [14a] Ständiger Ausschuss für geographische Namen (StAGN): Deutsches Glossar zur Toponymischen Terminologie. 3. Ausgabe. Geschäftsstelle des StAGN. Frankfurt am Main 2010.
- [14b] United Nations Group of Experts on Geographical Names (UNGEGN): Glossary of Terms for the Standardization of Geographical Names, United Nations. New York 2002 (plus Addendum ST/ESA/STAT/SER.M/85/Add.1, 16 November 2007).

Weiterführende Literatur / Further Reading

Deutsch / German

- [15] Wahrig: Deutsches Wörterbuch. 8. Auflage. Gütersloh, München 2007.
- [16] Duden: Wörterbuch geographischer Namen. Europa (ohne Sowjetunion). Mannheim 1966.
- [17] Ernst Eichler, Gerold Hilty, Heinrich Löffler, Hugo Steger, Ladislav Zgusta (Hrsg.), Namenforschung/Name Studies/Les noms propres. Ein internationales Handbuch zur Onomastik/An International Handbook of Onomastics/Ma-nuel international d'onomastique (= Handbücher zur Sprach- und Kommunikationswissenschaft. Bd. 11., 11.1, 11.2). Berlin, New York 1995-1996.

Dänisch / Danish

- [18a] Liv Beate Stechlicke, Michelle Hansen, Thematisches Wörterbuch Deutsch – Dänisch, Dänisch – Deutsch. Basiswortschatz Dänisch. [Hagenow] 2008.
- [18b] Langenscheidts Taschenwörterbuch Dänisch. Dänisch – Deutsch, Deutsch – Dänisch. Völlige Neubearbeitung. Berlin, München, Wien, Zürich, New York 1998.

Friesisch / Frisian

- [19a] Nordfriisk Instituut: Nordfriesland-Karte. Bredstedt/Bräist 2011.
- [19b] Horst Haider Munske (Hrsg.), Handbuch des Friesischen/Handbook of Frisian Studies, in Zusammenarbeit mit Nils Arhammar, Volker F. Faltings, Jarich Hoekstra, Oebele Vries, Alastair G.H. Walker und Ommo Wilts. Tübingen 2001.
- [19c] Feering - Öömring Wurdenbuk. Wörterbuch der Friesischen Mundart von Föhr und Amrum. Neumünster 2002.

Romanes / Romany

- [20a] Daniel Holzinger, Das Rómanes. Grammatik und Diskursanalyse der Sprache der Sinti (= Innsbrucker Beiträge zur Kulturwissenschaft. Sonderheft 85). Innsbruck 1993.
- [20b] Siegmund A. Wolf, Großes Wörterbuch der Zigeunersprache (romani tšiw). Wortschatz deutscher und anderer europäischer Zigeunerndialekte. Hamburg 1993.

Obersorbisch / Upper Sorbian

- [21a] Pawoł Völkel, wobdźěłał Timo Meškank, Prawopisny słownik hornjoserbskeje rěče. Hornjoserbsko-němski słownik/Obersorbisch-deutsches Wörterbuch. Bautzen/Budyšin 2005.
- [21b] Helmut Jenč, Anja Pohončowa, Jana Šolčina, Deutsch-obersorbisches Wörterbuch neuer Lexik/Němsko-hornjoserbski słownik noweje leksiki. Bautzen/Budyšin 2006.

Niedersorbisch / Lower Sorbian

- [21c] Manfred Starosta, Dolnoserbsko-nimski słownik/Niedersorbisch-deutsches Wörterbuch. Bautzen/Budyšin 1999.

Dialektologie / Dialectology

- [22a] Werner König, dtv-Atlas zur deutschen Sprache. Tafeln und Texte. 18. Auflage. München 2015.
- [22b] Peter Wiesinger, Die Einteilung der deutschen Dialekte. In: Werner Besch, Ulrich Knoop, Wolfgang Putschke, Herbert Ernst Wiegand (Hrsg.), Dialektologie. Ein Handbuch zur deutschen und allgemeinen Dialektforschung. 2. Halbbd. (= Handbücher zur Sprach- und Kommunikationswissenschaft. Bd.1.2). Berlin, New York 1983, S. 807-900.

Niederdeutsch / Low German

- [23a] <http://www.ins-bremen.de/de/recherche/plattdueetsche-landkoort/karte.html>.
- [23b] Gerhard Cordes, Dieter Möhn (Hrsg.), Handbuch zur niederdeutschen Sprach- und Literaturwissenschaft. Berlin 1983.
- [23c] Dieter Stellmacher (Hrsg.), Niederdeutsche Sprache und Literatur der Gegenwart (= Germanistische Linguistik. 175-176). Hildesheim, Zürich, New York 2004.
- [23d] Wolfgang Lindow, Dieter Möhn, Hermann Niebaum, Dieter Stellmacher, Hans Taubken, Jan Wirrer, Niederdeutsche Grammatik. Bremen 1998.